

01/2023

SPRACHROHR

Dein Magazin fürs Fernstudium

DIE ZEITSCHRIFT DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN



GASTBEITRAG VOM INSTITUT BARTOSCHEK – INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE DIENSTLEISTUNGEN

EIN GAST-
BEITRAG VON
CHATGPT

DAS WARTEN HAT EIN
ENDE - DIE ENERGIE-
PREISPAUSCHALE
FÜR STUDIERENDE
WIRD KONKRET

METI NEWS

WEITERBILDUNGS-
ANGEBOT AN DER
FAKULTÄT KULTUR-
UND SOZIALWISSEN-
SCHAFTEN

BERICHT ZUM BE-
RUFSORIENTIER-
TEN PRAKTIKUM

Repetitorium Axel Hillmann



www.axel-hillmann.de | **vwl** verstehen– Klausuren bestehen

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (EVWL)



Lernvideos

34 Einheiten (25 Stunden)
70 Übungsaufgaben
12 Monate Laufzeit



Fibel

klausurrelevante Zusammenfassung
Klausurlösungen ab 2007
290 Seiten, 86 Übungsaufgaben

Mikroökonomik



Lernvideos

16 Einheiten (18 Stunden)
142 Übungsaufgaben, Klausurlösungen ab 2015
12 Monate Laufzeit

vwl-shop



Leseproben
Bestellungen
www.axel-hillmann.de

Makroökonomik



Lernvideos

37 Einheiten (23 Stunden)
33 Übungsaufgaben
12 Monate Laufzeit



Fibel

klausurrelevante Zusammenfassung
Klausurlösungen ab 2010
364 Seiten, 29 Übungsaufgaben

Öffentliche Ausgaben



Lernvideos

25 Einheiten (28 Stunden)
22 Übungsaufgaben
12 Monate Laufzeit



Fibel

klausurrelevante Zusammenfassung
Klausurlösungen ab 2012
365 Seiten

Markt und Staat



Klausurlösungen

Klausurlösungen ab 2008
338 Seiten
Mathehilfen

Preisbildung



Klausurlösungen

Klausurlösungen ab 2008
5 Übungen zu „Vertikale Beschränkung“
270 Seiten, Mathehilfen

Internationale Finanzwissenschaft



Fibel

klausurrelevante Zusammenfassung
Klausurlösungen ab 2016
228 Seiten, 16 Übungsaufgaben

Repetitorium Axel Hillmann

Diplom-Volkswirt
Abschluss FernUni Hagen
repetitorium@axel-hillmann.de

DIE ZUKUNFT – DIGITAL, KI UND ANALOG

LIEBE KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN,

in den letzten Ausgaben konnten ihr lesen, dass sich vieles bzgl. des SprachRohrs **geändert** hat.

Aufgrund eines Gerichtsbeschlusses wurde der **Druck** des SprachRohrs eingestellt und es muss fortan in einer rein **digitalen** Form erscheinen. Momentan arbeitet der AStA daran, die Mitteilungen stärker in **Social Media** zu integrieren.

Weiterhin arbeiten wir, wie bereits zuvor erwähnt, an einer **Newsletter-Lösung**. Wir hoffen, dies stößt auch auf euer Interesse.

Um auch weiterhin eine Möglichkeit der analogen Kontaktaufnahme durch das SprachRohr sicherzustellen, befinden wir uns gerade in **Abstimmung** mit der FernUni. Wir könnten uns eine Art **Semestermagazin** vorstellen, welches weiterhin an euch verschickt wird.

Wir hoffen somit auch die **analogen** Leser erreichen zu können und alle **wichtigen** Infos – für euch in einem Printmedium zusammenzufassen.

Dies ist aber **noch nicht sicher** und konnte leider, zu diesem Semester nicht umgesetzt werden. Sollte sich hier etwas ändern, so erfahrt ihr es direkt!

Diese Ausgabe erscheint somit wieder **nur digital**. In Zukunft sollen die digitalen Ausgaben noch etwas erweitert werden, wie genau dies aussehen mag, ist aber noch nicht final und für eine vernünftige Umsetzung bedarf es noch etwas **Zeit**.

Indessen sind viele **spannende** Artikel in dieser Ausgabe zusammengelassen.

Es gibt interessante Beiträge des AStA, der sich um **studentische Interessen** kümmert und über die eigene Arbeit und politische Gegebenheiten berichtet. Ebenso berichtet ein Teil der **Fachschaften** über Seminare.

Zusätzlich gibt es einen **Gastbeitrag** einer Künstlichen Intelligenz (KI): **ChatGPT** (<https://openai.com/blog/chatgpt/>) ist bereits in aller Munde und nun auch als Gastautor in unserem SprachRohr.

Hier sind vor allem für die Universitäten, aber auch für euch als Studierende die **Folgen** einer aus **KI produzierten Hausarbeit** interessant. Fraglich ist, wie die Universitäten KI-Texte **identifizieren** wollen, da dies für uns Menschen nicht immer einfach ist. Zumal die KIs auch darauf trainiert werden, Texte auch so zu produzieren, dass andere Tools und KIs diese nicht direkt als KI-Text identifizieren können.

Einen interessanten Einblick aus **rechtlicher** Sicht liefert **AStA-Referent Dieter Weiler** mit seinem Artikel direkt hier im SprachRohr.

Zusätzlich darf man nicht vergessen, dass KI bereits den Einzug in unseren **Alltag** angetreten hat: Die **meisten** Menschen **leben** tatsächlich mit der ein oder anderen KI **zusammen**, und einige werden sich auch das **Schlafzimmer** mit ihnen teilen. Denn hinter den fancy Namen **Alexa, Siri**

oder **Google Assistant** (gut, nicht so fancy) steckt bereits eine **Menge KI**. Ebenso bietet das bekannte **DeepL** (www.deepL.com) präzise Übersetzungen dank KI.

Neben diesen **alltäglichen** Dingen gibt es auch immer wieder interessante Entwicklungen in dem ein oder anderen Berufsfeld. Da eine KI Muster eindeutig besser erkennt als der Mensch, findet KI auch genau dort Anwendung, und diese Anwendungsgebiete sind breit gestreut. So kann ich aus beruflicher Perspektive die **Identifikation von Anomalien** im Bereich der Internen Revision nennen, welche durch die **Digitalisierung** und das Continuous Auditing immer wichtiger werden wird.

KI ist somit insgesamt ein sehr **spannendes** Thema und wir sollten alle daran arbeiten, ein gewisses **Verständnis** im Umgang mit dieser Technologie zu erwerben.

Neben den ganzen digitalen Themen werden jedoch viele **analoge Tätigkeiten wichtig** bleiben. So freue ich mich in diesem SprachRohr einen **Praktikumsbericht** aus einem **Institut für psychologische Dienstleistungen** ankündigen zu dürfen. Zusätzlich haben wir einen **Gastbeitrag des Leiters des Institutes** selbst, der, neben den vielen Einblicken in die **spannenden** Tätigkeiten eines **Gutachters**, nicht nur die **psychologische**, sondern auch die **rechtswissenschaft-**

liche Perspektive schildert. Der Bericht selbst gibt auch die **Herausforderungen** der psychologischen Arbeit wieder und welche **ethischen Grundsätze** damit einhergehen.

Ich **persönlich** halte diese Berichte für sehr **wichtig**, gerade zur **Orientierung** im Hinblick auf die Möglichkeiten nach dem Studium. Ein Praktikum gibt jedem von uns bessere Einblicke in die potenziellen **Möglichkeiten**, die uns auch durch unsere Ausbildung an der FernUni offenstehen.

Zum Schluss möchte ich auch die **Leistung** von **Anne Gebauer** erwähnt haben, die an den **ADH Hallenmeisterschaften Leichtathletik** teilgenommen und einen **starken Wettkampf** abgeliefert hat. **Weiter so!**

Ich danke allen Autoren und Autorinnen herzlich für ihre Arbeit und freue mich auch auf Feedback.

Was können wir **besser** machen, oder was wolltet ihr schon immer mal in eurem SprachRohr **lesen**?

Gerne nehmen wir auch eure Berichte mit auf.

Beste Grüße



CHRISTOPH SPRENGER

✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de

KONTAKTDATEN

im Überblick

STUDIERENDENPARLAMENT VORSITZ

Vorsitzender	Nils Roschin	✉ nils.roschin@sp-fernuni.de
--------------	--------------	--

HAUSHALTSAUSSCHUSS VORSITZ

Vorsitzende	Karin Putz	
Vorsitzender	Pascal Hesse	✉ vorsitz.hha@sp-fernuni.de

ASTA - VORSITZ & REFERATE

Vorsitzender Gesamtverantwortung	Michael Krämer	✉ michael.kraemer@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzender Referent für Büroangelegenheiten und Internationales	Daniel George	✉ daniel.george@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzende Referentin für Inklusion, Gleichstellung, Hochschulsport	Petra Lambrich	✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	✉ carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referentin für Soziales und Kultur	Marianne Steinecke	✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de
Referentin für Hochschulpolitik	Ann-Kathrin Sittek	✉ ann-kathrin.sittek@asta-fernuni.de
Referent für Rechtsangelegenheiten	Dieter Weiler	✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de
Referentin für Studium und Betreuung, Gesundheit	Dr. Gudrun Baumgartner	✉ gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referentin für Digitalisierung und Innovation	Sofia Weavind	✉ sofia.weavind@asta-fernuni.de
Referent für lebenslanges Lernen	Dr. Johannes Patatzki	✉ johannes.patatzki@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und JVAen	Christoph Sprenger	✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Social Media)	Daniel Glaser	✉ daniel.glaser@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Homepage)	Joana Kleindienst	✉ joana.kleindienst@asta-fernuni.de

FACHSCHAFTSRÄTE

Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW)	Petra Lambrich Julia Rudenko	✉ vorsitz@ksw.fsr-fernuni.de
Mathematik & Informatik (M&I)	Annette Stute Dr. Martina Albach	✉ kontakt@meti.fsr-fernuni.de
Wirtschaftswissenschaft (WiWi)	Adam Ernst Fabian Maryanowski	✉ adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de ✉ fabian.maryanowski@wiwi.fsr-fernuni.de
Rechtswissenschaft (ReWi)	Stefan Guddas Teresa Jedinat	✉ stefan.guddas@rewi.fsr-fernuni.de ✉ teresa.jedinat@rewi.fsr-fernuni.de
Psychologie (Psy)	Svenja Schurmann Ulrich Leo Krah	✉ kontakt@psy.fsr-fernuni.de

BILDUNGSHERBERGE (BHS) ☎ +49 (0)2331 340 0040

Geschäftsführer	Kevin Rübenstahl	✉ gf@bildungsherberge.de
Mitarbeitende	Betty Geß Günther Mang Manuel Schächtele	✉ reservierung@bildungsherberge.de

ASTA-BÜRO ☎ +49 (0)2331 3751373

Stefanie Bleicker	✉ stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
Angelika Rehborn	✉ angelika.rehborn@asta-fernuni.de
Pascal Gluth	✉ pascal.gluth@asta-fernuni.de
Michaela Barthl	✉ michaela.barthl@asta-fernuni.de

GRÜßWORT

des SP-Vorsitzenden

LIEBE KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN, LIEBE SPRACHROHR-LESERINNEN UND -LESER,

das Studierendenparlament (SP) hat am **11. Februar** in Präsenz in Hagen getagt. In dieser Sitzung wurde u. a. vom Parlament die **Jahresplanung für das Jahr 2023 beschlossen**. In der nächsten Studierendenparlamentssitzung am **22. April** werden wir über wichtige Themen wie den Studierendenbeitrag beraten und haben zu dem Termin die **Kanzlerin eingeladen**; wir freuen uns auf eine kontroverse Diskussion und Beratung.

Die Hochschule plant, eine neue **Gebührenordnung** zu beschließen. Der Entwurf findet **nicht** die Zustimmung des Studierendenparlaments. Es gab Gespräche, die jedoch zu keiner befriedigenden Lösung geführt haben. Die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden werden dazu im Senat und im Austausch mit dem Rektorat Stellung beziehen. **Klare Position** haben die Studierenden auch im Senat zu den Campusstandorten bezogen. Sie sind **wichtige** Bindeglieder zwischen den Studierenden und der Universität in Hagen und müssen in der Struktur so bestehen bleiben. **Meinen Dank an diejenigen, die die Studierenden in der Sache unterstützt haben!**

Derzeit **überarbeitet** eine Arbeitsgruppe des Studierendenparlaments die **Satzung der Studierendenschaft, die Geschäftsordnung sowie die Wahlordnung**. Ziel ist es, dem Parlament im Sommer 2023 die finalen Versionen vorzulegen, sodass diese in die parlamentarischen Beratungen und in die Beschlussfassung gehen können.

AUFRUF: An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und meinen **Aufruf für die Vorbereitung und Begleitung der Wahlen** der Gremien der Studierendenschaft erneuern:

Diese werden von den **Studierenden** selbst **organisiert und begleitet**. Daher wird sich vorab ein **Wahlausschuss** bilden, welcher die Wahlen in Hagen **neutral** organisiert. Der Wahlausschuss soll im Herbst im Studierendenparlament gewählt werden, sodass er dann mit seiner Arbeit beginnen kann.

Für die Arbeit in dem Gremium wird eine entsprechende **Aufwandsentschädigung** gezahlt. Fahrtkosten und ggf. Übernachtungskosten in Hagen können abgerechnet werden.

Ich freue mich über eure Bewerbungen unter: vorsitz@sp-fernuni.de. Bitte fügt der Mail eine **gültige Studienbescheinigung** bei.

Bis dahin wünsche ich euch eine gute Zeit!

Herzliche Grüße



Nils Roschin

NILS ROSCHIN

Vorsitzender des Studierendenparlaments

✉ vorsitz@sp-fernuni.de

INHALTSVERZEICHNIS SPRACHROHR 01/2023

Dein Magazin fürs Fernstudium



1 GRÜßWORTE

1 Editorial: Die Zukunft – digital, KI und analog

3 Grußwort des SP-Vorsitzenden

6 NEUES AUS DEM ASTA

6 Ein Gastbeitrag von ChatGPT

8 Ein Gespenst geht um in Europa...

10 Bürgergeld statt Hartz IV und Sozialgeld: Die neuen Regelungen im Überblick

11 Das Warten hat ein Ende – die Energiepreispauschale für Studierende wird konkret

12 Hinweise für inhaftierte Studierende

13 ASTA-VERANSTALTUNGSHINWEISE

13 Online-Veranstaltungsreihe des Zentrums für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung (ZeBO Hagen)

14 Hochschulsport

14 Bericht über die ADH Hallenmeisterschaften Leichtathletik – von Anne Gebauer

15 Online-Seminarreihe wissenschaftliches Arbeiten – für Studierende mit Beeinträchtigungen – aus dem Referat für Inklusion

16 Studieren mit Beeinträchtigungen – aus dem Referat für Inklusion

17 Online-Stammtisch für Studierende mit Beeinträchtigungen – aus dem Referat für Inklusion

18 HOCHSCHULPOLITIK

18 Gleichstellungspolitik und Studium mit Kind – (K)ein Widerspruch?

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

30 Impressum

31 Hotlines und Beratung bei Problemen



» 19 METI News

19 M & I

19 METI News

22 KSW

22 KSW-Seminare

24 PSY

24 Aktuelle Stellenangebote

24 Kontaktmöglichkeiten des FSR

24 Informationen zur finanziellen Hilfe für Studierende

24 StudyPort an der FernUni

25 PsyFaKo

26 Bericht zum berufsorientierten Praktikum

27 Gastbeitrag vom Institut Bartoschek – Institut für psychologische Dienstleistungen



» 22 KSW-Seminare



» 27 Gastbeitrag vom Institut Bartoschek

EIN GASTBEITRAG VON CHATGPT

Bild: Alexandra_Koch / Pixabay.de



Christoph: Kannst du dich kurz vorstellen?

ChatGPT: Natürlich! Ich bin ChatGPT, ein **virtueller Assistent** und eine **Künstliche Intelligenz**, die von OpenAI entwickelt wurde. Meine **Aufgabe** ist es, Ihnen bei der **Beantwortung von Fragen** und bei der **Lösung von Problemen** in verschiedenen Themenbereichen zu helfen. Ich habe **Zugriff** auf eine große **Wissensdatenbank** und kann auf dieser Basis **Antworten in natürlicher Sprache** generieren. Obwohl ich keine menschliche Person bin, kann ich dennoch versuchen, Ihre Fragen so gut wie möglich zu beantworten und **Sie in Ihrem Anliegen zu unterstützen**.

Christoph: Kannst du einen Artikel über KI schreiben?

ChatGPT: Künstliche Intelligenz (KI) bezieht sich auf die **Simulation menschlicher Intelligenz** in Maschinen, die so konstruiert sind, dass sie wie **Menschen denken und handeln** können. Diese Maschinen können Aufgaben ausführen, die normalerweise eine menschliche Intelligenz

erfordern, wie **visuelle Wahrnehmung, Spracherkennung, Entscheidungsfindung und Sprachübersetzung**. Die KI-Technologie hat in den letzten Jahren enorme **Fortschritte** gemacht und wird jetzt in vielen verschiedenen Branchen eingesetzt, darunter **Gesundheitswesen, Finanzen und Verkehr**.

Einer der wichtigsten Vorteile von KI ist ihre Fähigkeit, viel größere Datenmengen viel schneller als Menschen zu analysieren.

Dies führt zu einer **genaueren und effizienteren** Entscheidungsfindung in verschiedenen Bereichen. Zum Beispiel werden KI-Algorithmen im medizinischen Bereich eingesetzt, um **Krankheiten zu diagnostizieren** und Ärzten bei der Wahl der Behandlung zu unterstützen. Im Finanzbereich wird KI zur **Erkennung von Betrug** und zur Verbesserung der Vorhersagegenauigkeit von Finanzdaten verwendet.

Ein weiterer Vorteil von KI ist, dass sie das Risiko **menschlicher Fehler verringern** kann.

Anmerkung zum Gastbeitrag

Für die Erstellung des Beitrages habe ich einige Fragen an ChatGPT ausprobiert und diese ganz regulär in die Eingabemaske geschrieben. Die Antworten waren nicht immer perfekt, aber ich konnte mit der Aufforderung zur Überarbeitung ein besseres Ergebnis erzielen.

Insgesamt ist diese Entwicklungsstufe aber bereits faszinierend, denn anhand der Fragen und der Antworten kann man bereits erahnen, wozu die KI fähig ist oder sein kann. Neben Texten kann im Übrigen auch Software-Code generiert werden (bspw. ein Tic Tac Toe Game).

Von den vielen Informationen aus den Medien möchte ich die Sendung aus dem WDR 5 „Neugier genügt“ vom 10.01.2023 empfehlen.

Maschinen werden **nicht müde** und machen **keine Fehler aufgrund emotionaler Belastung** oder Vorurteilen. Dies ist besonders in Branchen von Bedeutung, in denen Fehler ernste Auswirkungen haben können, wie zum Beispiel in der Luftfahrt und der Kernenergie.

Die Entwicklung und Einführung von KI stellt jedoch auch **wichtige ethische und soziale Fragen**. Zum Beispiel besteht bei weiter fortschreitender KI-Technologie das Risiko, dass sie menschliche Arbeiter ersetzt und zu einer breiten Arbeitslosigkeit führt. Darüber hinaus kann die Verwendung von KI in Entscheidungsprozessen **bestehende Vorurteile verstärken und bestehende Machtstrukturen verfestigen**.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist es wichtig, dass die Gesellschaft die Entwicklung und Einführung von KI-Technologie **sorgfältig reguliert**. Regierungen, Unternehmen und Forscher müssen **zusammenarbeiten**, um sicherzustellen, dass KI-Technologie für die Gesellschaft und die Umwelt **nachhaltig**

und **ethisch** vertretbar ist. Es ist wichtig, **Transparenz und Verantwortung** in den Entwicklungs- und Einsatzprozessen von KI zu gewährleisten und eine aktive Überwachung zu implementieren, um sicherzustellen, dass die Technologie nicht **missbräuchlich** eingesetzt wird. Darüber hinaus sollten Bildungs- und Schulungsprogramme eingerichtet werden, um sicherzustellen, dass die **Menschen für die Verwendung** und die Implikationen **von KI vorbereitet sind**.

Insgesamt ist KI eine wichtige und **vielversprechende** Technologie, die in vielen Bereichen Fortschritte bringen kann. Es ist jedoch wichtig, die Entwicklung und Einführung von KI sorgfältig zu **überwachen** und zu **regulieren**, um sicherzustellen, dass die Technologie für die Gesellschaft und die Umwelt **nachhaltig** und **ethisch** vertretbar ist.

Christoph: Kannst du noch etwas zu den Gefahren von KI schreiben?

ChatGPT: Ja, es gibt auch einige Bedenken bezüglich

der Gefahren von KI. Eine der größten Bedenken ist die mögliche **Verletzung der Privatsphäre**, da KI-Systeme Zugang zu großen Mengen an Daten haben können. Es besteht auch die Gefahr, dass KI-Systeme **falsche Entscheidungen** treffen, insbesondere wenn sie auf **unvollständigen oder ungenauen Daten** trainiert werden. Außerdem kann KI menschliche **Arbeitsplätze gefährden** und eine **ungleiche Verteilung von Wohlstand und Macht** zwischen denen verursachen, die die Technologie besitzen und nutzen, und denen, die davon ausgeschlossen sind. Es ist daher wichtig, dass Regulierungsbehörden und die Industrie zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Entwicklung und Einführung von KI **verantwortungsvoll und ethisch vertretbar** erfolgt.

Christoph: Wie sieht es bzgl. der Erstellung von Bildern aus, gibt es hier Bedenken, dass diese Bilder missbraucht werden können?

ChatGPT: Ja, es gibt auch Bedenken bezüglich der Verwendung von KI in der Bildgenerierung. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte **„Deepfake“-Technologie**, bei der KI-Systeme verwendet werden, um authentische aussehende Videos und Bilder zu erstellen, die tatsächlich falsch sind.

Diese Technologie kann **missbräuchlich** verwendet werden, um **falsche Informationen zu verbreiten und Menschen zu täuschen**, was sowohl politische als auch gesellschaftliche Auswirkungen haben kann. Darüber hinaus gibt es Bedenken bezüglich der Verwendung von KI-generierten Bildern in der Werbung und in anderen Bereichen, die den Einsatz von **Persönlichkeitsrechten** betreffen

können. Es ist daher wichtig, dass **Regulierungsbehörden und die Industrie** zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass KI in der Bildgenerierung ethisch und verantwortungsvoll eingesetzt wird.

Christoph: Bist du auch dazu in der Lage, einen 12-seitigen wissenschaftlichen Artikel zum Thema Ernährung zu verfassen?

ChatGPT: Als KI-Modell könnte ich **theoretisch** einen wissenschaftlichen Artikel zum Thema Ernährung verfassen. Allerdings gibt es einige Dinge, die ich beachten muss, bevor ich dazu in der Lage bin. Zunächst einmal muss ich Zugriff auf eine **umfangreiche Datenbank mit wissenschaftlichen Artikeln, Studien und anderen relevanten Informationen** zum Thema Ernährung haben. Dann müsste ich diese Datenbank **analysieren** und die relevantesten und aktuellsten Informationen auswählen, um einen schlüssigen und informativen Artikel zu erstellen.

Das Schreiben eines 12-seitigen wissenschaftlichen Artikels erfordert jedoch mehr als nur das Verfassen von Text. Es erfordert ein **tiefes Verständnis des Themas** und eine Fähigkeit, komplexe Informationen in einer **klaren und prägnanten** Art und Weise zu präsentieren. Außerdem sollte ein wissenschaftlicher Artikel bestimmte **Standards und Vorgaben** erfüllen, wie beispielsweise die Einhaltung von **Zitierregeln** und die Verwendung einer **wissenschaftlichen Sprache**.

Obwohl ich als KI-Modell in der Lage bin, Informationen zu sammeln und zusammenzufassen, ist es für die Erstellung eines qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Artikels am besten, sich an einen **qualifizierten Experten** in diesem Bereich zu wenden.

Christoph: Wie können wir die Energiewende schaffen?

ChatGPT: **Ausbau erneuerbarer Energien:**

Eine der wichtigsten Maßnahmen für die Energiewende ist der Ausbau erneuerbarer Energien wie **Solar-, Wind- und Wasserkraft**. Durch den Ausbau dieser Technologien kann die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert werden.

Energieeffizienz verbessern:

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die **Verbesserung der Energieeffizienz**. Durch den Einsatz von energieeffizienten Geräten, Gebäuden und Transportmitteln kann der Energieverbrauch deutlich reduziert werden.

Stromspeicherung:

Die Speicherung von Strom ist ein **wichtiger Faktor** für die Energiewende. Es müssen Technologien entwickelt werden, die es ermöglichen, **überschüssige** Energie zu speichern und bei **Bedarf** wieder abzurufen.

Netzausbau:

Der Ausbau der Stromnetze ist ein weiterer wichtiger Schritt. Die Erneuerbaren Energien liefern Strom je nach **Wetterlage** und benötigen ein ausgebautetes Netz, um den Strom dorthin zu bringen, wo er **benötigt** wird.

Forschung und Entwicklung:

Die Entwicklung neuer Technologien und die Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien sind **entscheidend** für den Erfolg der Energiewende.

Politische Unterstützung:

Die Energiewende erfordert auch eine starke politische **Unterstützung** und Zusammenarbeit auf **nationaler und internationaler** Ebene, um eine gemeinsame Vision und Ziele zu schaffen.

Bewusstseinsbildung:

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, ist es wichtig, die Öffentlichkeit über die **Bedeutung** von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu **informieren und zu sensibilisieren**.

Es wird jedoch noch einige **Zeit und Anstrengung** erfordern, um die Energiewende vollständig zu erreichen. Eine Kombination aus diesen und weiteren Maßnahmen ist **notwendig**, um eine **nachhaltige** Energiezukunft zu gewährleisten.



CHATGPT

Virtueller Assistent und KI von OpenAI

EIN GESPENST GEHT UM IN EUROPA...



Bild: Erstellt mit DALL-E

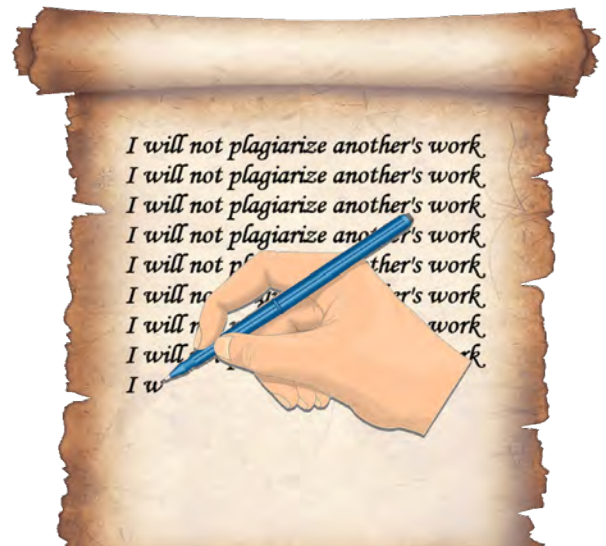


Bild: Evangelos Evangelou / pexels.de

... und so auch in der **Fern- Uni Hagen**. An den Fakultäten schrillen sämtliche **Alarmsirenen**. War es früher der **Ghost-writer**, der den Lehrkörper das Gruseln lehrte und dem man nur auf die Schlichen kam, wenn er unbedacht genug war zu plagieren, so ist es jetzt die **KI-Maschine**, die dem armen Studenten und Poeten (neben Gedichten) **Haus- und Seminararbeiten** schreibt und zu guter Letzt dann gleich auch noch die **Bachelor- bzw. Masterarbeit** („Navigo ergo sum.“). Wie diesem studiosus automaticus beikommen? Wie sich dieser Aneignung durch Expropriation fremder Texte erwehren? Oder handelt es sich nur um einen **Hype** und die KI ist noch lange nicht so weit, Texte zu produzieren, die einem wissenschaftlichen Produktionsprozess genügen und **wissenschaftliche Standards** erfüllen?

Das sind die bemühten **Fragen**, die sich das Professorium stellt und mit wissenschaftlicher Akribie **zu beantworten versucht**.

1. Frage: Wie weit ist die KI im verfassen wissenschaftlicher Texte?

Microsoft kündigte kürzlich an, dass demnächst Fragen in der **Bing-Suchmaschine mit ChatGPT** (Generative Pre-trained Transformer) beantwortet werden können. Hierbei handelt es sich um den Prototyp eines Chatbots, also eines textbasierten Dialogsystems als Benutzerschnittstelle, der auf maschinellem Lernen beruht. Diesen Chatbot entwickelte das US-Unternehmen OpenAI, das ihn im November 2022 veröffentlichte. Er verfügt dabei über aktuelles Wissen und kann **Quellen angeben**. ChatGPT wird so zum GPS der Wissenschaften. Mit machine learning / deep learning steht nun ein Werkzeug zur Verfügung, um **Texte zu verfassen**, ohne selbst Verfasserin zu sein, sich gleichwohl als solcher auszugeben. Die **Qualität** der Texte ist aber noch arg **verbesserungswürdig**. Doch immerhin kann KI innerhalb von nur 20 Minuten eine zumindest mittelmäßige

Studienseminararbeit verfassen, die, so Forscher der US-Bildungsplattform EduRef bei einem **Experiment** mit dem Sprach-Algorithmus GPT-3, von Professoren die **Note C, also eine 3**, erhalten haben. "Sogar ohne das Eingreifen von einem Menschen hat die Seminararbeit von GPT-3 mehr oder weniger **das gleiche Feedback** erhalten wie die menschlichen Autoren", heißt es von EduRef.

2. Frage: Wie verändert KI Lernprozesse und Leistungsfeststellungen?

Wenn Hausaufgaben bzw. Seminararbeiten vom Chatbot erledigt werden, könnten **Kreativität, kritisches Denken** und **analytische Kompetenzen auf der Strecke bleiben**, so die **Befürchtung** von Bildungsfachleuten. Allerdings wird diese Innovation auch positiv gesehen. Denn **Kreativität** ist auch beim Umgang mit KI **vonnöten**: Man muss die **richtigen** Fragen stellen können. Die reine Abfrage von **Faktenwissen** könnte sich

allerdings schon bald erledigt haben. Auf die **Auswahl/Reihung/Passung** des **schier unerschöpflichen Faktenvorrats** hinsichtlich des gestellten Themas kommt es an. Aus diesem Vorrat so zu schöpfen, dass das Thema zur Zufriedenheit des Korrektoriums ausgeschöpft ist und das kleine Studentlein hinterher nicht **büßen** muss, darauf wird der **Fokus der Leistungsfeststellung** liegen.

3. Frage: Wie lässt sich der Eigenanteil Studierender an der abgelieferten Arbeit feststellen?

Etwa die **Hälfte** der Fehler, die der Algorithmus im o.g. **Experiment „Seminararbeit“** gemacht hat, waren **grammatischer Natur**. Ein **Viertel** der Professorenkritik bezog sich auf den **Fokus** der Arbeit. Die übrigen Fehler fanden sich in den **Bereichen Sprache und Struktur**. GPT-3 kann demnach Arbeiten in **annähernd menschlicher Qualität** verfassen, die sich vom namentlich genannten Autor nur **schwer**

noch **unterschieden** werden kann. Wie also dann den **Eigenanteil bestimmen** und bewerten? An ihren **Fehlern** sollt ihr sie **erkennen!** Diese Fehler bieten nämlich Ansatzpunkte, den Eigenanteil Studierender zu bestimmen: Je weniger **Fehler** die Arbeit aufweist, desto größer das Bemühen Studierender, den abzuliefernden Text einer **Qualitätsprüfung** zu unterziehen, um ihn so vor der Prüfungsinstanz bestehen zu lassen. **Ergänzend** lässt man eine **Plagiatssoftware** drüberlaufen, um Textpassagen zu identifizieren, bei denen allen **Zitationsregeln** zum Trotz die Quelle nicht genannt wurde. Für Studierende heißt das, dass ihnen dringend zu **empfehlen** ist, selber im **Vorfeld eine Plagiatssoftware** über die Textvorlage laufen zu lassen. Schließlich bedient sich ja **ChatGPT** Datenbanken mit allen möglichen Texten,

ohne sie stets stringent als **Zitat zu kennzeichnen**. Inzwischen soll es sogar schon Software geben, die ChatGPT-generierte Texte zu erkennen vermag.

Wie ist da die Rechtslage? – Plagiate entstehen ja erst dann, wenn **fremdes geistiges Eigentum ohne Zustimmung oder Quellenangabe** verwendet wird. **ChatGPT** kann als KI aber gerade **kein geistiges Eigentum** für sich **beanspruchen** und stellt als solches erst mal **kein Plagiat** dar. **Gleichwohl** können die **Daten, auf denen ChatGPT basiert**, Arbeiten enthalten, die **plagiiert** wurden. Daher könnten die von ChatGPT **erzeugten Antworten** sehr wohl als **Plagiate bewertet** werden, mit den bekannten **Folgen für Studierende**. Studierende sollten daher die von ChatGPT erstellten Teile der Arbeit auf Stimmig-

keit, Originalität und **korrekte Quellenangabe überprüfen** und dabei Compliance-Regeln beherzigen: **Studierende täuschen nicht**.

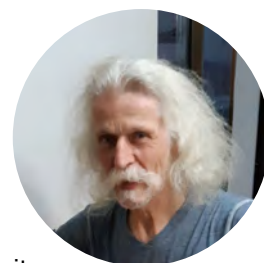
Fazit: Die **Unruhe** unter der heutigen Generation von Lehrenden ist **kaum begründet**. War es seinerzeit die Einführung der Fortbewegungsmaschine **Eisenbahn**, die die **Befürchtung** speiste, der Mensch werde angesichts dieser Geschwindigkeit **gesundheitlichen Gefahren** ausgesetzt, so ist es **heuer die Automation des Schreibens** und doch nur die konsequente Weiter-

entwicklung von Automatisierungsprozessen mit Hilfe der KI, die menschliche Kreativität in neue Bahnen lenkt. Nicht nur die beweglichen Lettern sind obsolet geworden.

Ach ja: Wer wohl diesen Text geschrieben hat? – Natürlich ich.

An den Fehlern sollt Ihr erkennen! Und der Zitation!

Dieter Weiler



DIETER WEILER

AStA-Referent für Rechtsangelegenheiten

✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de



Mythen
Schreibt uns Eure Mythen!
Wir lösen sie auf!

Mythos! Wissenschaftliches Schreiben

Die Schreibpeers, diesmal im Gespräch mit...

...das neue Format der Schreibpeers: Eure Fragen übers Schreiben im Dialog mit Schreiberfahrenen (Studierende verschiedener Fachrichtungen, Campusstandorte und andere)

Wann? jeweils der 2. Freitag

13:00 bis 14:00 Uhr

Wo? Zoom

Anmeldung unter: schreibpeers@fernuni-hagen.de

Die nächsten Termine:
10.03. 14.04. 12.05.
09.06. 14.07.

BÜRGERGELD STATT HARTZ IV UND SOZIALGELD: DIE NEUEN REGELUNGEN IM ÜBERBLICK



Bild: EVG Kowaliewska / pexels.de

Zum 1. Januar 2023 wurde das Bürgergeld eingeführt. Es tritt an die Stelle des bisherigen Arbeitslosengeldes II („Hartz IV“) und des Sozialgeldes. **Ziel** der Reform ist es, staatliche Hilfe bürgernäher, unbürokratischer und zielgerichteter zu leisten und die Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben zu ermöglichen. Eine **wichtige Änderung**: Der **Vermittlungsvorrang wurde aufgehoben**. Damit ist die bisherige Aufgabe der Jobcenter gemeint, Leistungsbezieherinnen und -bezieher in irgendeine zumutbare Arbeitsstelle zu vermitteln. Jetzt steht die **dauerhafte Integration** in den Arbeitsmarkt im Vordergrund, die sich häufig nur durch Aus- oder Weiterbildung erreichen lässt.

Einen **Anspruch** auf Bürgergeld haben Menschen, die ihren Lebensunterhalt aus unterschiedlichen Gründen nicht selbst decken können. Solche Gründe können Arbeitslosigkeit ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld I sein, eine lange oder chronische Erkran-

kung, die einer regelmäßigen Beschäftigung entgegensteht, oder weil jemand sein Geschäft schließen muss. Wer bisher bereits Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld bezogen hat, erhält das neue Bürgergeld im Bewilligungszeitraum automatisch.

Das Bürgergeld ist in sechs **Regelbedarfsstufen unterteilt** und beträgt zwischen 502 € für Alleinstehende (451 € pro Person in Ehe oder Lebenspartnerschaft) und je nach Alter zwischen 318 € und 420 € bei Kindern und Jugendlichen, die zusätzlich 20 € bis zur Einführung einer Kindergrundsicherung erhalten. Wie bisher können **Mehrbedarfe** (z. B. bei Schwangerschaft) beantragt werden, und für Kinder können außerdem **Kosten** für Schulausflüge, Klassenfahrten, Mittagessen, Nahverkehr und Nachhilfe übernommen werden.

Das erste Jahr des Leistungsbezugs gilt als **Karenzzeit**. In dieser gelten bei der Anrechnung von Vermögen und der

Übernahme der Wohnkosten besondere Vorschriften. **Anrechnungsfrei** bleibt eigenes Vermögen bis zu einer Höhe von 40.000 € plus 15.000 € für jedes weitere Haushaltsmitglied. Nach der Karenzzeit sinkt der Freibetrag auf maximal 15.000 €. Beiträge zur Alterssicherung bleiben aber zum Teil anrechnungsfrei. Die Wohnkosten (ohne Strom) werden zunächst in voller Höhe übernommen, die Heizkosten nach Festlegung durch die jeweilige Kommune „in angemessenem Umfang“.

Ab 01.07.2023 gelten außerdem höhere **Freibeträge** bei der Anrechnung von Hinzuverdiensten zwischen 520 und 1.000 €. **Aufwandsentschädigungen aus ehrenamtlicher Tätigkeit** gelten nicht mehr als Einkommen und bleiben bis zur Höhe von 3.000 € im Jahr anrechnungsfrei. Ein Minijob neben Schule oder Studium ist bis zu 520 € im Monat für den Bezug von Bürgergeld unschädlich. Ansonsten dürfen von dem Verdienst rund 30 % statt bisher 20 % behalten werden.

Auch **neu** ab 01.07.2023: Um Anreize für die berufliche Qualifizierung zu schaffen, werden der **Weiterbildungs-Bonus** und der **Bürgergeld-Bonus** eingeführt. Den Bürgergeldbonus in Höhe von 75 € monatlich gibt es für die Teilnahme an Weiterbildungen

von **mindestens** 8 Wochen Dauer, die aber erst nach dem 01.07.2023 beginnen dürfen. Wer einen Berufsabschluss anstrebt oder eine Umschulung macht, hat Anspruch auf den **Weiterbildungs-Bonus** in Höhe von 150 € im Monat.

Ebenfalls zum 01.07.2023 tritt der **Kooperationsplan** an die Stelle der bisherigen Eingliederungsvereinbarung. Darin werden zwischen Jobcenter und Jobsuchenden die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem neuen Arbeitsplatz festgelegt. Bei den Maßnahmen geht es um **Aus- und Weiterbildung**, aber auch Bewerbungstraining, die Teilnahme an Sprachkursen sowie die Anzahl der Bewerbungen, die monatlich zu erbringen sind.

Für die **Beratung** sind die örtlichen **Jobcenter** zuständig, darüber hinaus gibt es Informationen auf den Internetseiten des **Bundesministeriums für Arbeit und Soziales**

(<https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/Buergergeld/buergergeld.html>)

und der **Bundesagentur für Arbeit** (www.arbeitsagentur.de). Wer sich für die **Ausführungsvorschriften** interessiert, ist auf der Seite www.tacheles-sozialhilfe.de richtig.

MARIANNE STEINECKE

ASTA-Referenti für Soziales & Kultur

✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de

DAS WARTEN HAT EIN ENDE

DIE ENERGIEPREISPAUSCHALE FÜR STUDIERENDE WIRD KONKRET

Nachdem Beschäftigte und RentenempfängerInnen bereits eine Energiepauschale erhalten haben, folgt nun endlich auch die Energiepreispauschale für Studierende und (Fach-)SchülerInnen. **Die Pauschale** in Höhe von 200 € wird **nur auf Antrag** gewährt, antragsberechtigt in der Gruppe der Studierenden sind alle, die am **01.12.2022** an einer Hochschule in Deutschland in Voll- oder Teilzeit **eingeschrieben** waren und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Auch Studierende, die bereits die Energiepauschale in Höhe von 300 € als Erwerbstätige (auch im Minijob) erhalten haben, können einen Antrag stellen. Nach einer Pilotphase mit ausgewählten Ausbildungsstätten aus verschiedenen Bundesländern soll die Antragstellung für alle ab Mitte März möglich sein.

Die **Antragstellung** erfolgt online über das bundesweit einheitliche Portal www.einmalzahlung200.de. Dort findet ihr auch Antworten auf viele Fragen rund um die Voraussetzungen und den Fortgang des Verfahrens.

Für die Antragstellung benötigt man ein **BundID-Konto** („Nutzerkonto Bund“, s. <https://id.bund.de/de/eservice/konto>), das aktuell nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Ukrainisch und Russisch angeboten wird. Für den Identitätsnachweis ist zusätzlich ein **Online-Ausweis** (Personalausweis, elektronischer Aufenthaltstitel, EU-ID oder Unionsbürgerkarte) oder das persönliche ELSTER-Zertifikat erforderlich. Es ist sinnvoll, sich frühzeitig mit diesen Voraussetzungen auseinanderzusetzen, um die Antragstellung und Auszahlung zu beschleunigen.

Die **Einmalzahlung** ist einkommensteuer- und sozialversicherungsfrei und wird auch nicht auf einkommensabhängige Leistungen (wie Bürgergeld) angerechnet.

Hoffen wir, dass alles klappt wie geplant!

Wichtige Links zu den Themen dieser Doppelseite

Bürgergeld

Bundesministerium für Arbeit und Soziales



<https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/Buergergeld/buergergeld.html>

Energiepreispauschale

Antragstellung



www.einmalzahlung200.de

BundID-Konto



<https://id.bund.de/de/eservice/konto>

Bundesagentur für Arbeit



www.arbeitsagentur.de

Zusatzinfos gibt es auch beim **Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Ausführungsvorschriften



<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/fag/200-euro-einmalzahlung-fuer-studierende.html>

www.tacheles-sozialhilfe.de

MARIANNE STEINECKE

ASTA-Referenti für Soziales & Kultur

✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de

NEUES AUS DEM ASTA

Referat für **Öffentlichkeitsarbeit (Print) und JVAen**

HINWEISE FÜR INHAFTIERTE STUDIERENDE

Studieren ist an der FernUni Hagen auch aus den Justizvollzugsanstalten möglich. Es kommt aber auch vor allem immer auf die Haftbedingungen an und auf einzelne JVA!

Einige Infos dazu gibt es online unter:

https://www.fernuni-hagen.de/studium/fernuni_fuer_alle/inhaftierte.shtml

Am besten helfen kann euch dazu Herr Zersch, Studienberater bei der FernUniversität in Hagen.

Herr Zersch bietet auch eine offene Telefonsprechstunde an:

Diese erreicht ihr jeden Montag von 15:00 – 17:00 Uhr.

Telefon: **+49 2331-987 2243**

E-Mail: **studium.jva@fernuni-hagen.de**

Gerne könnt ihr euch bei Fragen auch an mich wenden. Herr Zersch und ich stehen im regelmäßigen Austausch und versuchen euch bestmöglich zu vertreten.

Beste Grüße

Christoph



CHRISTOPH SPRENGER

✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de

ANZEIGE

UNSERE EMPFEHLUNG FÜR DEINE REISE NACH HAGEN:

Ladesäule für E-Autos
auf unserem Parkplatz



www.bildungsherberge.de
(mit virtuellem 360° Rundgang)



32,- EUR / Nacht im Einzelzimmer

- nur 2 km von der FernUni in Hagen entfernt
- gute ÖPNV-Verbindungen
- kostenfreies WLAN

BHS BILDUNGSHERBERGE DER
STUDIERENDENSCHAFT DER
FERNUNIVERSITÄT HAGEN

Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel: 02331 - 340 00 40

ONLINE-VERANSTALTUNGSREIHE DES ZENTRUMS FÜR PÄDAGOGISCHE BERUFSGRUPPEN- UND ORGANISATIONSFORSCHUNG (ZEBO HAGEN)

Das **Zentrum für pädagogische Berufsgruppen- und Organisationsforschung (ZeBO Hagen)** bietet eine **Online-Veranstaltungsreihe** an, die nicht nur für BiWi-Studierende interessant sind.

Online-Veranstaltungsreihe „Von A bis ZeBO“

In einem 60-minütigen, digitalen Format widmet sich „Von A bis ZeBO“ in alphabetischer Reihenfolge einem für die **Bildungspraxis** relevanten Thema.

Neben dem Input der **Referent:innen aus Praxis, Wissenschaft, Bildungspolitik und Bildungsadministration** soll es zu einem offenen **Dialog** und zur **Diskussion** zwischen allen Beteiligten kommen.

Was ist das ZeBO?

Das **ZeBO Hagen** ist ein **erziehungs- und bildungswissenschaftlich** ausgerichtetes und für die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** offenes **Forschungszentrum** mit regionalen, nationalen und internationalen Bezügen.

Die Forschung konzentriert sich bildungsbereichsübergreifend auf **pädagogische Berufsgruppen, Institutionen und Organisationen des Erziehungs- und Bildungssystems**. Das Zentrum fördert eine komparative Perspektive, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** zwischen pädagogischen Berufsgruppen und den Handlungslogiken pädagogischer Organisationen empirisch herausarbeitet und analysiert.

Das in Forschungsprojekten generierte empirische Wissen soll die **Reflexion** sowohl auf der **erziehungs- und bildungswissenschaftlichen** Ebene als auch in der **pädagogischen Praxis** anregen und die wissenschaftliche Sphäre wie die berufspraktischen Belange miteinander in **Dialog** treten lassen.

Als Netzwerk fördert das ZeBO Hagen den **wissenschaftlichen Diskurs** zur pädagogischen Professionalisierung sowie den Austausch zwischen pädagogischer Berufspraxis und Forschung und trägt dadurch zur **Theorieentwicklung** in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft bei. Im Rahmen seiner Aktivitäten leistet das Zentrum einen Beitrag zur **wissenschaftlichen Nachwuchsförderung** durch inhaltlich spezifische Fachtagungen, disziplinäre und interdisziplinäre Nachwuchsschulungen, Forschungswerkstätten und empirische Methodenberatung.



Bild: Tumisu / pixabay.de



PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de

Artikel von euch

MEINE TEILNAHME AN DEN ADH HALLEN- MEISTERSCHAFTEN LEICHTATHLETIK

Am **08.02.2023** fanden in Frankfurt-Kalbach die **ADH Hallenmeisterschaften der Leichtathletik** statt. Ich mache nun schon seit 11 Jahren leidenschaftlich gerne Leichtathletik und bin bei **diversen kleineren und größeren Wettkämpfen** an den Start gegangen, an ADH-Meisterschaften hatte ich aber zuvor noch nie teilgenommen. **Umso größer war meine Vorfreude**, als ich mich zusammen mit meinem Trainer und einem Trainingskollegen, der für die IST-Hochschule startete, auf den Weg von Hannover nach Frankfurt machte.

Der Wettkampf ging um 13:00 Uhr los. Ich hatte mich für die 800 m angemeldet, wo der Start erst für 16:50 Uhr angesetzt war. **Ich nutzte also die Zeit** bis zum Aufwärmen, um mich mit anderen Studierenden auszutauschen, die gute Stimmung in der Halle zu genießen und bei den anderen Wettkämpfen zuzuschauen. Insgesamt starteten etwa **300 Studierende** von Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Deutschland (von der **FernUni Hagen** war ich die **einzigste** Athletin).

Die Zeit ging also schnell rum, bis dann der Startschuss für

meinen Lauf fiel. Ich wurde in den zweiten, schnelleren Lauf eingeteilt, sodass die Favoritinnen vorne **ordentlich Tempo machten**. Auf den letzten Metern konnte ich noch eine Konkurrentin überholen und landete so **insgesamt auf dem vierten Platz**. Zum Bronzerang fehlten am Ende 32 Hundertstel, doch ich konnte eine **neue Bestzeit** aufstellen und war deshalb trotzdem **sehr zufrieden** mit dem Lauf. Auch mein Trainingskollege konnte über die 60 m eine neue Bestzeit aufstellen.

Am **18. und 19.02.** finden nun die **Deutschen Hallenmeisterschaften** in Dortmund statt, für die ich durch die ADH-Meisterschaften also noch einmal ordentlich **Zuversicht und Vorfreude** hinzugewinnen konnte.

Mein Fazit: Es war ein toller und erfolgreicher Wettkampf und ich freue mich jetzt schon, im Sommer wieder bei den ADH-Meisterschaften für die FernUni Hagen an den Start gehen zu dürfen!



Bild: maxmann / pixabay.de

AKTUELLE TERMINE vom ADH

- 11.03.2023 – 18.03.2023** | Les Deux Alpes
DHM Snowboard/Freeski
- 26.03.2023** | Hannover
DHM Marathon/Halbmarathon
- 15.04.2023 – 16.04.2023** | Karlsruhe
ADH-Open Floorball
- 25.06.2023 – 02.07.2023** | Tirana (Albanien)
EUC Fußball
- 03.07.2023 – 09.07.2023** | Granada (Spanien)
EUC Tennis
- 04.07.2023 – 09.07.2023** | Olomouc (Tschechien)
EUC Tischtennis
- 08.07.2023 – 14.07.2023** | Podgorica (Montenegro)
EUC Handball
- 13.07.2023 – 19.07.2023** | Miskolc (Ungarn)
EUC Wasserball
- 13.07.2023 – 19.07.2023** | Miskolc (Ungarn)
EUC Badminton

Alle Infos findet ihr auf der ADH-Website:
www.adh.de



ANNE GEBAUER

Studentin und Athletin an der FernUni Hagen

ONLINE-SEMINARE: WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN – FÜR STUDIERENDE MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN



Bild: Rudy and Peter Skitterians / pixabay.de

Ihr möchtet euch auf eine **Hausarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit** vorbereiten? Ihr seid chronisch krank, habt eine Behinderung oder andere Beeinträchtigungen?

Dann könnt ihr euch zu unserem Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten anmelden.

Wir schauen uns an, warum und weshalb Menschen eigentlich Wissenschaft betreiben. Neben Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Arbeiten wird besonderes Gewicht auf den Umgang mit Zitaten und vor allem auf das Schreiben einer eigenen Arbeit gelegt. Dazu werden Lesetechniken und Schreibstrategien vermittelt, die Unsicherheiten und Ängste abbauen helfen.

Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.fernstudis.de

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Erkenntnistheorie
- Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten
- Literaturrecherche – Zitierregeln – Exzerpte
- Schreibprozess – Gliederungsprinzipien
- Formulierungshilfen
- Anschaulichkeit erreichen – visualisieren
- Zeitplanung

GEPLANTE TERMINE:

27.03.2023	08.05.2023
22.05.2023	05.06.2023
12.06.2023	19.06.2023

jeweils von 17:00 bis 19:00 Uhr

Alle Termine finden online über ZOOM statt.

Anmelden per Mail:

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de



PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

NEUES AUS DEM ASTA

■ **Inklusion:** Nachteilsausgleiche

STUDIERN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Bildung ist ein **wichtiger** Bestandteil des Lebens und muss für alle Menschen ermöglicht werden. Das gilt **insbesondere** auch für ein Studium. Damit Menschen mit Beeinträchtigungen **erfolgreich** studieren können, haben sich die Hochschulen und Hochschulstädte in Nordrhein-Westfalen auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Beeinträchtigungen eingestellt – zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:

- **rollstuhlgerechte** Zugänge zu Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken
- moderne PC-Arbeitsplätze für **blinde und sehbehinderte** Studierende
- **Nachteilsausgleich** bei Prüfungs- und Studienordnungen
- **behindertengerechte** Zimmer/Appartements in Studentenwohnheimen
- Bereitstellung von **Assistenzen** für das Studium und das tägliche Leben durch Sozialdienste

Studierende mit **Behinderung und/oder chronischer Erkrankung** haben aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (u. a. verankert im Hochschulgesetz NRW) die Möglichkeit, einen auf ihr Studium und ihre Beeinträchtigung bezogenen **Nachteil auszugleichen**.

Dazu muss offiziell ein **Antrag auf Nachteilsausgleich** gestellt werden. Die Antragstellung kann unterschiedlich sein, sowohl von Hochschule zu Hochschule als auch teilweise innerhalb einer Hochschule je nach Fakultät. **Wichtig** ist, dass der Antrag **fristgerecht** beim jeweiligen Prüfungsamt eingereicht wird.

Was ist ein Nachteilsausgleich?

Viele Studierende können die Leistungsnachweise aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht in der **vorgegebenen Weise** oder im **vorgesehenen Zeitrahmen** erbringen. Sie brauchen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen. Das gilt für alle Leistungsnachweise des Studiums: insbesondere für Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Referate und Abschlussarbeiten. Studierende mit Behinderun-



Bild: Mikhail Nilov / pexels.com

gen und chronischen Krankheiten haben ein **Recht** darauf, chancengleich studieren zu können. Dazu müssen individuell und situationsbezogen Benachteiligungen im Studium **ausgeglichen** werden, die durch eine Behinderung bedingt sind. Man spricht von Nachteilsausgleichen. Nachteilsausgleiche sind keine „Vergünstigungen“.

Viele Studierende nutzen ihr Recht auf einen Nachteilsausgleich gar nicht, weil sie sich nicht bewusst sind, dass sie einen **Anspruch** haben oder dass sie zu der Gruppe der Beeinträchtigten gehören, denn nur bei einem ganz **geringen Anteil** der betroffenen Studierenden ist die Beeinträchtigung **sofort wahrnehmbar**.

In jedem Fall ist **individuell** zu prüfen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im **Einzelfall sinnvoll auszugleichen** ist. Zu beachten ist, dass es **keinen** gesetzlichen **Anspruch** auf **bestimmte Formen** des Nachteilsausgleiches gibt.

NEUES AUS DEM ASTA

Inklusion: Nachteilsausgleiche

Da Studienanfänger*innen mit Beeinträchtigungen besonders viel zu organisieren haben, ist es wichtig, sich **frühzeitig** an die jeweiligen Beratungsstellen der Hochschule wenden. Für **Fragen** stehen an den Hochschulen **AStA-Referent*innen, Hochschulbeauftragte für die Belange der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung und diverse Beratungsstellen (z. B. Studienservice) zur Verfügung.**

Als AStA-Referentin für Inklusion berate und unterstütze ich euch gerne. Meldet euch einfach bei mir!
Liebe Grüße

eure Petra

PETRA LAMBRICH

Stellv. AStA-Vorsitzende
AStA-Referentin für Inklusion, Gleichstellung
und Hochschulsport

✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de



ONLINE-STAMMTISCH

für Studierende mit Beeinträchtigungen

Gerne möchte ich euch zu einem Online-Stammtisch einladen, damit wir uns austauschen und Fragen rund ums Studium erörtern können. Bitte schickt mir bei Interesse eine Mail, so dass wir gemeinsam einen für alle günstigen Termin finden können.

Jahrestagung für Studierende mit Beeinträchtigungen: Näheres in Kürze auf unserer Homepage



Bild: Alexandra_Koch / pixabay.de

Ergänzende Links zum Thema:

Auf der Homepage der FernUniversität findet ihr einen Leitfaden zum Nachteilsausgleich:

https://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/studium/behinderte/leitfaden_nachteilsausgleich_01_07_2022.pdf

Und hier findet ihr die Links zu den ein Nachteilsausgleichsinformationen der einzelnen Fakultäten:

Fakultät KSW:

<https://www.fernuni-hagen.de/KSW/portale/bakw/pruefungen/sonderregelungen/>



Fakultät Psychologie:

<https://www.fernuni-hagen.de/KSW/portale/bscpsy/pruefungen/sonderregelungen/>

Fakultät ReWi:

<https://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/pruefungen.shtml>



Fakultät WiWi:

<https://www.fernuni-hagen.de/wirtschaftswissenschaft/studium/sonderfallklausur.shtml>

Fakultät M+I:

<https://www.fernuni-hagen.de/mi/studium/faq/pruefungen.shtml>



GLEICHSTELLUNGSPOLITIK UND STUDIUM MIT KIND – (K)EIN WIDERSPRUCH?

Ich war **jahrelang Mitglied** der **Gleichstellungskommission** an der FernUniversität.

Aufgrund der Machtverhältnisse durch die **Wahlergebnisse** der Senatswahlen darf ich eure **Interessen** da leider nicht mehr vertreten.

Es war mir immer eine **Herzensangelegenheit**, abseits von Diskussionen, die manchen von euch etwas befremdlich erscheinen, etwas **Reales** für uns Studenten **unabhängig** vom Geschlecht zu machen.

Egal ob als Vorsitzender von Fachschaftsrat oder Studierendenparlament oder als einfaches Mitglied, **mir wurden immer wieder Probleme geschildert von Prüfungen in der Schwangerschaft bis hin zu Prüfungen mit Kleinkind**.

Auch wenn Letzteres auch Männer betreffen kann, sind die Probleme doch eher bei euch Studentinnen anzutreffen.

Trotz eher **rhetorischer Diskussionen**, ob dies denn tatsächlich ein Thema der

Gleichstellungskommission sei, ist es mir mit **Beharrlichkeit** und der einen oder anderen **Unterstützung** gelungen, das Thema aus der Gleichstellungskommission heraus bei den **Prüfungsämtern** zu platzieren.

Dass die Prüfungsämter sich mit der Thematik beschäftigen mussten, war bei der Thematik SARS-CoV-2 und Lockdown **ganz sicher hilfreich**, als schnell Dinge umgesetzt werden mussten, die unter der Prämisse Gleichstellung kurz vorher noch als **utopisch** betrachtet wurden.

Wie geht es jetzt nach der Aufhebung der Maßnahmen weiter mit den Themen **Prüfungen in der Schwangerschaft** bis hin zu **Prüfungen mit Kleinkind**?

Landen die Prüfungsmöglichkeiten der letzten Jahre wieder in der Rumpelkammer?

Gleichzeitig Reduzierung der Standorte außerhalb von Ha-

Falscher Ansatz!

HG NRW: „Sie berücksichtigen mit angemessenen Vorkehrungen die **besonderen Bedürfnisse** Studierender ... mit **Verantwortung** für nahe Angehörige mit **Pflege- oder Unterstützungsbedarf sowie mit Kindern**. Sie fördern die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Erziehung für die Studierenden ... mit Kindern...“

Was kann besser werden als die letzten Jahre?

Wo liegen eure Probleme damit?

Wie können wir euch helfen?

Ich würde dieses **Thema** gerne mit meiner Kollegin **Ann-Kathrin Sittke** vom AStA-Referat für Hochschulpolitik und anderen **sowohl in Studieren-**

denparlament wie AStA und natürlich auch in **Gesprächen** mit der **Hochschule** und im **Senat** aufgreifen.

Bei **Kummer oder Sorgen** und natürlich auch bei **Anregungen** meldet euch **gerne** unter unten stehender Adresse!

Mit freundlichen Grüßen aus München!



ANDRÉ RADUN

Mitglied im Studierendenparlament und Stellvertretender Vorsitzender der RCDS-Hochschulgruppe

✉ andre@radun.de



NEUES VOM FACHSCHAFTSRAT

Mathematik & Informatik

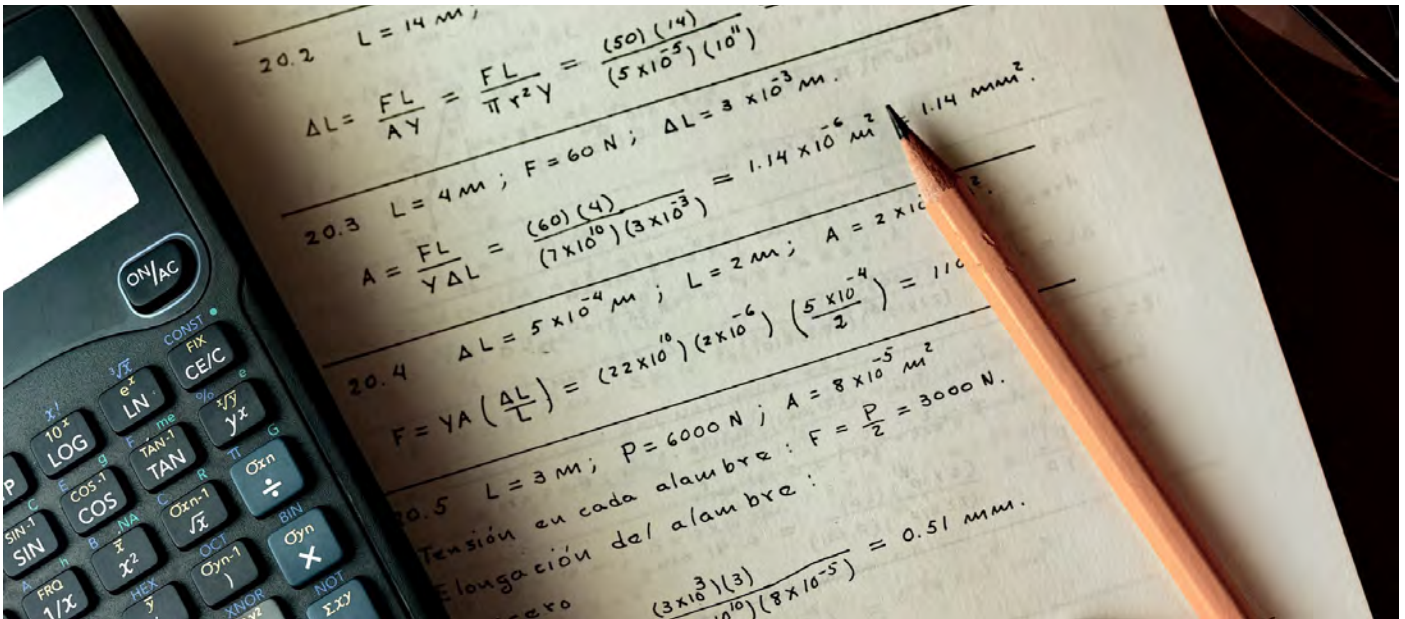


Bild: MarandaP / pixabay.de

METI NEWS

AUS DER FAKULTÄT M&I

Studienmaterialien

Ab Sommersemester 2023 könnt ihr die gedruckten Studienmaterialien abbestellen. Das gilt jeweils für das aktuelle Semester und alle Studienmaterialien in diesem Semester. Ihr könnt diese Entscheidung jedes Semester ändern. Allerdings bleiben die Gebühren gleich.

Klausureinsicht

Auch ohne Antrag sollen alle korrigierten Klausuren zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden. Das ermöglicht euch nachzusehen, wie es gelaufen ist und bewertet wurde, und gegebenenfalls fristgerecht Widerspruch beim Prüfungsamt einzulegen.

Fachpraktikum

Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Fachpraktikum wurden im Prüfungsamt entsprechende Regelungen ausgearbeitet, um künftig berufspraktische Leistungen als Fachpraktikum anerkennen zu können. Um anerkannt werden zu können, müssen berufspraktische Leistungen einem Fachpraktikum in Umfang und Komplexität entsprechen.

Digitale Abgabe der Abschlussarbeit

Die Tests dazu laufen bereits, das Prüfungsamt hat die Details dafür ausgearbeitet. Euch erspart das Kosten, Zeit für den Druck und den Stress, im Notfall auch noch nachts nach Hagen fahren zu müssen ;-)

Berufungsverfahren

Im Berufungsverfahren Bildungstechnologien für die digitale Transformation ist ein Berufungsvorschlag erfolgt, wir dürfen uns hoffentlich auf eine neue Professur freuen. Noch läuft das Berufungsverfahren „Learning Analytics in Higher Education“.

Die Seminare des Fachschaftsrates gehen weiter!

Aufgrund eines Gerichtsurteils dürfen wir unsere Seminare nur noch **kostendeckend** anbieten.

Beim Erscheinen des SprachRohrs ist das Pascal-Seminar bereits gelaufen; bereits geplant und terminiert ist das LaTeX-Seminar, weiterhin geplant sind SQL und VBA. Die neuesten **Informationen** findet ihr wie immer auf unserer **Webpage**. Auch auf **Facebook**, **Discord** und ggf. in der **FernUni-Newsgruppe** werden die Seminare veröffentlicht.

Wie immer gilt: Schreibt bei Interesse eine E-Mail an seminare@meti.fsr-fernuni.de, wir melden uns, wenn die Seminare stattfinden, Reihenfolge der Mails gilt! Nach wie vor sind die Seminare online.

Falls ihr weitere Themenvorschläge habt: her damit!



ANNETTE STUTE

Sprecherin des Fachschaftsrats M&I

✉ annette.stute@meti.fsr-fernuni.de



FamilienService



Was ist das?

Der FamilienService bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote und koordiniert sämtliche familienfreundliche Maßnahmen an der FernUniversität.

Wir sind für Sie ansprechbar in allen Fragen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium. Der Themenkatalog reicht vom Mutterschutz über Kinderbetreuung bis hin zur Pflege von Angehörigen.

Wir beraten und unterstützen, ggf. vermitteln wir Ihnen Fachstellen für individuelle Fragestellungen.

Das Ziel

Förderung und Sicherstellung einer besseren Vereinbarkeit durch Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Studierende und Beschäftigte.

FamilienService

- für die Studierenden der FernUniversität
- für die Beschäftigten der FernUniversität

Unser Angebot

- Service und Unterstützungsleistungen: Ferienbetreuung, MiniCampus, Seminare (Elternseminare, „Wenn Eltern älter werden“) und Informationsveranstaltungen (z. B. zum Thema Pflege)
- Beratung u. a. zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen usw.




FernUniversität in Hagen FamilienService

Universitätsstraße 47 | 58084 Hagen

Fon: +49 2331 987-2091 | familienervice@fernuni-hagen.de
fernuni.de/familie





Bei uns ist
Ihr Kind gut
aufgehoben



Kinderbetreuung der FernUniversität in Hagen

Der Kindergarten ist geschlossen. Die Tagesmutter ist krank und fällt aus. Oma oder Opa können auch nicht einspringen. Wohin mit den Kindern? Betreuungsnotfälle wie diese erfordern schnelle Hilfe.

Mit dem Minicampus haben Eltern, die an der FernUniversität in Hagen studieren oder arbeiten, bei der Kinderbetreuung einen Plan B in der Tasche. Für Studierende ist der MiniCampus Anlaufstelle, wenn sie etwa

während Prüfungen oder Präsenzseminaren auf eine Kinderbetreuung auf dem Campus angewiesen sind. Beschäftigte können ihre Kinder in den MiniCampus bringen, wenn zum Beispiel die reguläre Kinderbetreuung ausfällt oder Arbeitseinsätze außerhalb der normalen Arbeitszeit anfallen.

Der MiniCampus hat nach Anmeldung (24-Stunden-Vorlauf) fast täglich von 7.30 bis 22 Uhr geöffnet. Ein ausgebildetes Team der Markus Paul GmbH betreut die Kinder im Anbau des Verwaltungsgebäudes 9 (U47). Dort werden maximal neun Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht Wochen und 13 Jahren gleichzeitig beaufsichtigt.



FernUniversität in Hagen FamilienService

Universitätsstraße 47 | 58084 Hagen

Fon: +49 2331 987-2091 | familien-service@fernuni-hagen.de

www.fernuni-hagen.de/minicampus



SEMINARE

FSR Kultur- und Sozialwissenschaften

KSW-SEMINARE



Bild: Ana Paula Feriani / pixabay.de

FACHSCHAFT KSW

Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass wir auch im Sommersemester 2023 unser Seminarangebot fortführen werden, um euch in eurem Studium unterstützen zu können.

Die Seminare können von Studierenden aller Fakultäten besucht werden.

Kosten pro Seminar: 15,00 €

Anmeldeschluss: 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

Anmeldung: seminare@ksw.fsr-fernuni.de

Bitte gebt auch euren Studiengang und in welchem Studienabschnitt ihr euch befindet, an.

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN – GRUNDLAGEN

DOZENTIN: ANGELIKA REHBORN

„When you write an academic article, you have to walk on eggs.“

Yuval Harari im ZEIT-Magazin-Podcast „Alles gesagt?“, Okt. 2020

Wie man diesen Lauf auf rohen Eiern gewinnt, erzählt Euch dieses Seminar.

Neben Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Arbeiten legt der Tageskurs besonderes Gewicht auf den Umgang mit Zitaten und vor allem auf das Schreiben einer eigenen Arbeit. Dazu werden Lesetechniken und Schreibstrategien vermittelt, die Unsicherheiten und Ängste abbauen helfen.

- Erkenntnistheorie
- Qualitätskriterien für wissenschaftliches Arbeiten
- Literaturrecherche – Zitier-Regeln – Exzerpte
- Schreibprozess – Gliederungsprinzipien
- Formulierungshilfen
- Anschaulichkeit erreichen – Visualisieren
- Zeitplanung

TERMINE: 01.04.2023 UND 13.05.2023 – ONLINE

von 09:00 bis 15:00 Uhr

Anmeldeschluss: 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

Anmeldung: seminare@ksw.fsr-fernuni.de

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN - TEXTANALYSE

DOZENTIN: ANGELIKA REHBORN

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert neben tiefgreifenden Kenntnissen des eigenen Fachgebietes umfassende methodische Kenntnisse. Letztere müssen stetig eingeübt werden, bis sie „sitzen“. Dies kommt gerade an der FernUni meist zu kurz. Daher bieten wir dieses Seminar an, in dem diese Fertigkeiten eingeübt werden sollen.

Damit dies auch gelingt, werden nach der Anmeldung ausgewählte Fachtexte zur Verfügung gestellt, die eine Vorbereitung auf das Seminar ermöglichen. An diesen Texten wird im Seminar dann intensiv geübt. Die Texte sind so ausgewählt, dass sie fakultätsübergreifend von Interesse sind, aber dennoch hohen

wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Darüber hinaus wird in dem Seminar eine Theorie aus dem verhaltenswissenschaftlichen Umfeld ergründet, so dass auch dies eingeübt wird. Damit soll eine Grundlage geschaffen werden, um sich für eigene Fragestellungen zielorientiert die Fachliteratur zu erschließen.

- Grundlagen des akademischen Lesens
- Arbeiten mit den Texten – Analyseschema
- Formulierung von Fragestellungen
- Erstellen von Exzerpten
- Zitierweisen

TERMINE: 15.04.2023 UND 03.06.2023 - ONLINE

von 09:00 bis 15:00 Uhr

Anmeldeschluss: 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN MIT WORD - DON'T

PANIC!

DOZENTIN: ANGELIKA REHBORN

In diesem Seminar lernt ihr, euch sicher durch das Programm WORD zu navigieren, so dass Euch Formatvorlagen keine Probleme mehr bereiten. Auch die Paginierung wird funktionieren, ebenso wie das Erzeugen des Inhaltsverzeichnisses und anderer Verzeichnisse mit nur einem Mausklick!

- Word-Arbeitsumgebung erkunden
- Formatvorlagen erstellen und verwalten
- Tabellen, Bilder, Formeln einfügen
- Verweise und Verzeichnisse erstellen
- Paginierung einfügen

TERMINE: 29.04.2023 UND 10.06.2023

- ONLINE UND IN HAGEN

von 09:00 bis 15:00 Uhr

Anmeldeschluss: 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn

Anmeldung: seminare@ksw.fsr-fernuni.de



Bild: Angelika Rehorn

AKTUELLES AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Psychologie

AKTUELLE STELLENANGEBOTE

Es wurde eine neue Moodle-Seite öffentlich geschaltet, in der – in Abhängigkeit von dem bisherigen Studienabschluss – aktuelle Stellenangebote zu finden sind, die die FUH immer wieder erreichen.



<https://moodle-psy.fernuni-hagen.de/course/view.php?id=1801>

Man kann sich selber in den Kurs einschreiben, wenn man einen Moodle-Zugang hat, also eingeschriebene:r Studierende:r an der FernUni ist. Diese Selbsteinschreibung ist dann 365 Tage gültig und muss danach ggfs. erneuert werden.

Hinweis:

Alle aktuellen Infos rund um die Prüfungen zur Coronazeit findet ihr unter:



<https://www.fernuni-hagen.de/psychologie/studium/faqs-zum-lehrbetrieb-waehrend-der-corona-krise.shtml>

KONTAKTMÖGLICHKEITEN DES FSR

Telegram:

<https://t.me/joinchat/nB-UbHbydWFhOTQy>



Facebook:

<https://www.facebook.com/fachschaftpsychologie.hagen>



Web:

<https://psy.fernstudis.de>



E-Mail:

kontakt@psy.fsr-fernuni.de



INFORMATIONEN ZUR FINANZIELLEN HILFE FÜR STUDIERENDE

Liebe Studierende,

in Anbetracht der schwierigen Zeiten möchten wir euch auf folgende finanzielle Hilfen für Studierende aufmerksam machen.

Hier findet ihr einen Überblick über unterschiedliche Förderangebote, Förderprogramme und Stipendien:

<https://www.fernuni-hagen.de/studium/kosten/foerderung.shtml>



Informationen und Antrag für ein Sozialdarlehen für Studierende der FernUni:



<https://www.fernstudis.de/>

STUDYPORT AN DER FERNUNI

Liebe Mitstudies,

es gibt **neu** für uns Psychologiestudierende das sogenannte

studyPORT.

Dies ist ein **Online-Portal**, in dem verschiedene Dienste, die wir im Studium nutzen, an einem Ort zusammengefasst sind. Von dort gelangt ihr z. B. ins Studienportal, zur UniBib, in euer Postfach oder findet Bescheinigungen und Informationen zu Prüfungen oder häufig gestellten Fragen.

<https://studyport.fernuni-hagen.de/group/guest/dashboard>



Ihr könnt euch mit euren normalen **Anmeldedaten** (Matrikelnummer und Passwort) dort bereits anmelden.

Da das Portal für uns Studierende gemacht ist, wäre es super, wenn ihr den Verantwortlichen ein **Feedback** zu **studyPORT** schickt.

Das könnt ihr im Menü unter **„Service“** – **„Lob und Kritik“** machen.

Liebe Grüße
euer FSR Psychologie

SANDRA LIPUS

Öffentlichkeitsbeauftragte des FSR PSY

✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de

AKTUELLES AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Psychologie



Liebe Studierende,

die **Fachschaftsräte Psychologie** der Universitäten **Bielefeld, Hagen** und **Wuppertal** haben die letzte **Psychologie-Fachschaften-Konferenz**

(**PsyFaKo**) an der Bergischen Universität Wuppertal ausgerichtet. Die **PsyFaKo** ist die **Bundesfachschaftentagung** aller Psychologiestudierenden im deutschsprachigen Raum. Im Fokus stehen die bundes-

weite und länderspezifische **politische Arbeit** sowie die **Vernetzung** der Fachschaften. **Wir bedanken uns für eine tolle Zusammenarbeit** und blicken mit Vorfreude auf die

nächste **PsyFaKo** in Hildesheim.

Eure **Philine**

PHILINE VON HÜLSEN

Mitglied des FSR PSY

✉ philine.vonhuelsen@psy.fsr-fernuni.de

BERICHT ZUM BERUFSORIENTIERTEN PRAKTIKUM

Ich habe mein **berufsorientiertes Praktikum** beim **Institut Bartoschek**, Institut für psychologische Dienstleistungen für die Justiz durchgeführt. Dieses Institut wird von **Herrn Dr. Bartoschek** geführt. Der Fokus der Tätigkeit dieses Instituts liegt auf **gutachterlichen Aufgaben** in familienrechtlichen Zusammenhängen sowie psychodiagnostischen Fragestellungen. Neben seinen Tätigkeiten im Rahmen familienpsychologischer Begutachtung für die Justiz bietet das Institut verschiedene andere Dienstleistungen an, die stets von seiner psychologischen Sachkenntnis getragen sind.

Im **Rahmen des Praktikums** konnten nicht vollumfänglich alle gutachterlichen Tätigkeiten ausgeführt werden, da hierfür ein Kontakt mit den jeweiligen Klient:innen notwendig gewesen wäre. Hierfür ist jedoch eine **spezielle Ausbildung** nötig, die man als Bachelorand:in nicht vorweisen kann. Zudem waren die Möglichkeiten durch die Remote-Arbeit begrenzt.

Ein **Gutachtenauftrag** beginnt mit dem Eingang der Beauftragung des Gerichts zur Gutachtererstellung. Zu Beginn eines Gutachtenprozesses wird eine **Zusammenfassung** der bereits bestehenden Akten durchgeführt, die im Rahmen des Praktikums erstellt wird. Auf dieser Grundlage finden **Gespräche** zwischen den Gutachter:innen und den jeweiligen involvierten Personen statt, die auf Video und Ton aufgezeichnet und transkribiert werden. Zu den Aufgaben im Rahmen des Praktikums zählte zudem, vorliegende und nachgereichte

Akten zu den Fällen genauer zu analysieren und zusammenzufassen. Hierbei mussten alle vorliegenden Akten wie Gerichtsurteile, Korrespondenzen zwischen den Anwälten und Klient:innen, die transkribierten Gespräche und Schreiben von anderen Institutionen wie der Polizei oder dem Jugendamt begutachtet und in einem **neutralen, objektiven** Tonus zusammengefasst werden. Hierzu gehörte auch, vermeintliche Beweismaterialien (Bilder, Videos) zu begutachten und zu beschreiben.

Basierend auf dieser erfolgreichen Aktenanalyse können die Gutachter:innen des Instituts das **Gutachten verfassen**. Um möglichst viel **Neutralität** zu bewahren, ist es in diesem Institut üblich, dass sich die Gutachter:innen untereinander austauschen, bevor sie eine finale Entscheidung darüber treffen, zu welchem Ergebnis sie in dem Gutachten kommen wollen. Auch eine **Selbstreflexion** darüber, inwiefern man selber aufgrund der persönlichen Erfahrungen zu eng mit den jeweiligen Schicksalsschlägen verbunden ist, ist unverzichtbar, um nicht zu einem verzerrten Urteil zu kommen. Die Gutachter:innen dieses Instituts legen hierauf viel Wert und lehnen gegebenenfalls eine Gutachtenanfrage ab, falls diese **Neutralität** nicht eingehalten werden könnte. **Mit Einreichung des Gutachtens vor Gericht** ist der Auftrag erfüllt, falls keine Einsprüche erhoben werden.

Überdies gehörten zu den Aufgaben des Praktikums **fachliche Literaturrecherchen**. Das Institut hat neben den gut-

achterlichen Tätigkeiten auch **fachspezifische Vorträge** für Konferenzen vorzubereiten.

Durch das Praktikum habe ich mein **Wissen über die Anwendung und Auswertung verschiedener Skalen zur Beurteilung von Störbildern** vertiefen können. Zudem konnte ich durch Literaturrecherchen meine **Kompetenzen** im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens weiter ausbauen und üben, und ich konnte erstmals Einblicke in das Berufsfeld eines **Rechtspsychologen** gewinnen.

Seit Anbeginn des Studiums hat mich dieser Bereich der Psychologie sehr fasziniert und begeistert.

Das Praktikum hat mein Interesse hieran weiter gefestigt. **Insbesondere** die Abwechslung in diesem Beruf durch die wechselnden Fälle war für mich hierbei von **Bedeutung**.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass sich Herr Dr. Bartoschek auch die Zeit genommen hat, meine Fragen zum gutachterlichen Prozess zu beantworten, und mir tiefere Einblicke hinter die Kulissen gegeben hat. **Mir ist dieser Fachbereich besonders wichtig**, da ich als Kind selbst in familienrechtliche Angelegenheiten verwickelt war und es mir ein Anliegen ist, mich für die Sicherheit und das **Wohl anderer Kinder einzusetzen**, weil ich weiß, wie wichtig das sein kann. Ich empfinde diesen Beruf als **sehr bedeutsam**, und auch wenn es nicht immer einfach

sein mag, mit solchen Schicksalsschlägen konfrontiert zu sein, – denke ich, dass die Kinder und Familien es einem danken werden.

Die Bearbeitung diverser Gutachtenfälle hat zudem meine Fähigkeit gefördert, mich **neutral gegenüber Menschen zu verhalten**, die normal mit ihrem Verhalten gegen meine **persönlichen Werte** verstoßen würden. Dies ist ein relevanter Aspekt von psychologischer Arbeit, damit man **vorurteilsfrei** die Sachlage analysieren kann. Eine weitere Kompetenz wurde dadurch aufgebaut, dass ich in den **Prozess von psychologischen Befragungen** miteinbezogen wurde und die Abläufe und Gestaltung hiervon gelernt habe.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass ich durch die Erfahrungen im Rahmen des Praktikums **viele Kompetenzen erlernt** habe und sich mein **Wunsch**, in diesem Bereich zu arbeiten, gefestigt hat.

SANDRA LIPUS

Öffentlichkeitsbeauftragte des FSR PSY

✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de

GASTBEITRAG VOM INSTITUT BARTOSCHEK – INSTITUT FÜR PSYCHOLOGISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Die nächsten fünf Sätze bitte ich nicht zu überspringen, sie sind wichtig, bevor man die nächsten Sätze liest. In 10 Jahren als familienpsychologischer Gutachter wird man vielerlei Leid ansichtig, es geht (auch) um **sexuellen Missbrauch, um körperliche Misshandlung, um psychischen Terror**. Davon wird in den nächsten Absätzen die Rede sein; **mitunter auch in drastischer Sprache und Darstellung**, weil sich hier die Realität so darstellt. Nicht jeder kann bzw. will das verarbeiten. Ich persönlich finde das völlig in Ordnung; jeder muss seinen Weg finden. **Deswegen sollten Personen, die nicht in diesen Abgrund abtauchen können oder wollen, das Folgende eher nicht lesen.**

Alina, die eigentlich anders heißt, lebt seit Geburt bei ihrer **Mutter** und später deren **Lebensgefährten**; man spricht nur polnisch, das Mädchen erlernt kein Deutsch. Als ich Alina, siebenjährig, in einer Wohngruppe kennenlerne, möchte sie mit mir kein Polnisch sprechen, sondern **besteht** auf ein Gespräch in deutscher Sprache. Die Mutter wird dem Helfersystem dafür später **implizit Rassismus vorwerfen**. Alina ist ein offenes Mädchen. Gerne spielt sie mit mir, und erzählt. **Dass Mama ihr einen Zahn ausgeschlagen hat**, und zeigt mir, in freudiger Stimmung, auf einer Körperschemazeichnung, wohin sie überall gehauen worden sei, und auch, an welchen Stellen ihre Mutter sie – **sturzbetrunknen – gebissen** hat. Später bekomme ich ein Video, in dem eine aufgelöste Alina im

Gesicht blutet und berichtet, dass dies soeben Mama getan habe – der Lebensgefährte hat dieses Video aufgenommen. **Der Lebensgefährte schlug Alina auch, „aber nicht so oft wie Mama“.**

Szenenwechsel. Zwei Kinder, nennen wir sie Martin und Claudia, leben in einem sog. **„besseren“ Stadtteil von Essen** bei ihrem Vater. Der Kindesvater und die Kindesmutter, zu den Begriffen kommen wir noch, streiten darum, bei wem die Kinder leben sollen. Der Kindesvater ist Gymnasiallehrer, die Kindesmutter lebt mit ihrem neuen Ehemann in einer exklusiven Villa in der Schweiz. Vierzehntägig pendeln der Siebenjährige und die Vierzehnjährige zwischen Deutschland und der Schweiz. Die Kindesmutter nahm die Kinder **einen Tag früher aus dem Schulunterricht** vor den Sommerferien und flog mit ihnen in die Schweiz. Wieso, ist strittig. Die Kindesmutter gibt an, dass sie nur den vereinbarten Urlaub in Tschechien antreten wollte. Der Kindesvater benennt, dass die Kindesmutter die Kinder dauerhaft verbringen wollte. **Europol** fahndete nach der Kindesmutter; als man ihrer fündig wurde, in Tschechien, passierte nichts. Seitdem leben die Kinder beim Kindesvater.

So **unterschiedlich** diese beiden Fallkonstellationen sind, so sehr sind sie **gleichberechtigte Fälle**, mit denen man es als familienrechtspsychologischer Sachverständiger zu tun hat. Es ist eine **abwechslungsreiche Tätigkeit**, eine **Tätigkeit**, in der der **Einzelfall**



Bild: Institut Bartoschek

zählt und man immer wieder selbst darauf schauen muss, welche eigenen Werthaltungen und Vorurteile das Urteilsvermögen trüben können, ebenso wie man sich hüten muss, von ähnlichen Fallkonstellationen auf den aktuellen Fall zu schließen. **Und man muss sich genau das klar machen: Kann es sein, dass meine Sichtweise von Gefühlen beeinflusst wird, die nicht sachlich begründet sind?**

Es ist auch eine unfassbar **spannende** Tätigkeit: Man bekommt es mit Menschen, Familien und Geschehnissen zu tun, die man für **überzogen und unrealistisch** hielte, sähe man sie in einem Fernsehformat. Man dringt in Wohnungen und Gedankenwelten ein, die einem sonst nie offenbart würden. Und man hat nie alles gesehen. Nie.

Familienverfahren werden in Deutschland vor den **Amtsgerichten** und den **Oberlandesgerichten** geführt. Als Beschwerdestelle kann der **Bundesgerichtshof** zulässig sein, muss es aber nicht. Das **Bundesverfassungsgericht** kann in Deutschland als letzte Möglichkeit angerufen werden.

Die **mit Abstand meisten Verfahren** laufen aber bei den Amtsgerichten, und die Vorsitzenden (die Richter) geben dort die Gutachten in Auftrag.

Vorsitzende, Kindeseltern, Verfahrensbeistände. Es ist eine Welt der **juristischen** Begriffe und Gepflogenheiten, in die man eintaucht. Dazu kommen Eigentümlichkeiten der **Kinder- und Jugendhilfe, die im SGB VIII**, dem ehemaligen Kinder- und Jugendhilfegesetz, geregelt sind. Wie bei so vielen Aspekten der Tätigkeit wächst man in all diese Facetten über die Jahre der Tätigkeit hinein, wenn man offen bleibt und sich eingesteht, wo man noch Dinge lernen kann.

Dabei sind im Kern **drei** verschiedene Arten von **Fragestellungen** an den Sachverständigen zu unterscheiden.

Zum einen sind da die Verfahren nach **§ 1666 BGB**. Antragsteller ist hier meist das **Jugendamt**. In Ausnahmen kann aber auch das Familiengericht selbst ein Verfahren von Amtswegen eröffnen. Die Jugendämter befürchten hier, dass es eine **Gefahr für das Kind im Haushalt** der Kindeseltern

AKTUELLES AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Psychologie

gibt und dass diese auch nicht durch Mittel wie eine Familienhilfe (§ 27 ff. SGB VIII) abgewandt werden kann. Es wird der **Sorgerechtsentzug** beantragt, meist auch die **Fremdunterbringung** der Kinder. Die Eltern sind hier Antragsgegner. Alinas Fall ist so einer.

Dann gibt es Verfahren nach § 1671 BGB, so wie bei Martin und Claudia. Dabei streiten Kindeseltern um das **Sorge-recht**, entweder im Ganzen oder in Teilen. Es ist nämlich so, dass das Sorgerecht in verschiedene Teile zerfällt. Der oft entscheidendste Teil ist das **Aufenthaltsbestimmungsrecht**. Wer dieses innehat, der bestimmt, wo das Kind lebt. Meist lebt das Kind dann bei dem Elternteil, der dieses Recht ausübt. Es gibt aber auch noch die **Gesundheitsfürsorge**, das Recht auf das Stellen von Anträgen nach § 27 ff. BGB VIII, die Regelung **finanzieller** Dinge, das Recht auf **Entscheidung religiöser Belange**. Die **Alltags-sorge** liegt bei demjenigen Elternteil, bei dem sich das Kind gerade aufhält. Dazu gehört, dass man dann alleine entscheiden darf, was das Kind isst, was es anzieht, mit welchen Freunden es sich trifft. Allerdings ist dies, wie fast alles im Familienrecht, nicht absolut zu sehen – es gibt immer wieder die eine **Fallkonstellation, in der die grundsätzlichen Regelungen nicht greifen**. Oder wo sie eigentlich greifen sollten, aber sie niemand durchsetzt, auch trotz Gerichtsbeschlüssen und gesetzlichen Regelungen. Man spricht im **Familienrecht** übrigens von **Beschlüssen**, Urteile gibt es im Strafrecht.

Der dritte große Fragebereich ist die Frage von **Umgangsregelungen** (§ 1685 BGB). Das Kind lebt dann meist bei einem Elternteil. Der andere Elternteil begehrt Umgang,

entweder mehr, oder überhaupt. Das soll aber aus Gründen nicht gehen. Hier geht es im Kern um die **Bindungstoleranz und den Kindeswillen**, und ggf. um die Frage, ob ein Umgangskontakt für Kind oder Eltern nicht zumutbar ist. Die **Klischeekonstellation** ist hier das Kind, das bei der Kindesmutter lebt und das dann plötzlich keinen Umgang mehr zum Kindsvater möchte. Oft tauchen dann **Vorwürfe** gegen den Kindsvater auf: Er gehe nicht gut mit dem Kind um, schlage das Kind oder habe die Kindesmutter geschlagen, und das Kind erinnere sich daran, oder er habe das Kind sexuell missbraucht. **Alles ernst zu nehmende Vorwürfe**, und auch hier ist es in den Fällen allzu menschlich: Es gibt die Kindsväter, die wirklich ihre Kinder **sexuell missbraucht** haben, und auch die Kindesmütter, die das nur als **Vorwand** benennen, im Wissen, wie es den Kindsvater dann darstellt.

Man mag sich vielleicht fragen, was wie oft vorkommt. Akademisch ist das sicher interessant, für den Einzelfall irrelevant. **Jeder Fall ist ein Einzelfall ist ein Einzelfall** – man kann es nicht oft genug sagen. **Ideologie** hat hier keinen Platz. Es gab **den einen Fall**, bei dem das Kind bei der Kindesmutter und deren neuem, einschlägig verurteilten, rechtsradikalen Ehemann verblieb und nicht zum polnischen Kindsvater wechselte. Und es gab **den einen Fall**, in dem der schwarze Vater, der mit Drogen in der Dortmunder Nordstadt zu tun hatte, das Kind erhielt, und nicht die Hertener Mutter, die über viel bessere finanzielle Möglichkeiten und familiäre Ressourcen verfügte. **Es zählt immer der einzelne Fall**.

Dem **Sachverständigen** obliegt es allein zu entscheiden, wie er dabei seine Untersuchung, seine Exploration, gestaltet. In den letzten Jahrzehnten hat sich aber ein Kanon wissenschaftlicher **Verfahren und Herangehensweisen** herauskristallisiert. Dazu gehören **Gespräche, Testverfahren, Interaktionsbeobachtungen** – also Beobachtungen dessen, wie Eltern und Kind miteinander umgehen. Hiesig – auch dies eine juristisch gebräuchliche Formulierung – werden nur solche Testverfahren eingesetzt, die **nichtprojektiv** sind, und wird nur solchen Theorien gefolgt, die **nicht psychoanalytisch oder tiefenpsychologisch** sind. Während die Sache mit den nichtprojektiven Testverfahren mittlerweile Mehrheitskonsens ist, ist dies bei der psychologischen Ausrichtung nicht der Fall. **Wir** – wer wir sind, dazu gleich noch mehr – **bevorzugen grundsätzlich bindungstheoretische und kognitiv-behavioristische Ansätze**.

Die Konstrukte, die es zu betrachten gilt, sind das Kindeswohl, der Kindeswille, die Erziehungsfähigkeit, die Bindungstoleranz, die Förderkompetenzen der Kindeseltern.

Zudem gilt es das **Kontinuitätsprinzip** anzulegen. Das Schöne ist, dass all diese Begriffe mittlerweile psychologisch gut ausdefiniert sind, was dabei hilft, eine zielgerichtete Exploration zu planen. Zu planen – denn in der **Realität** läuft es dann eben oft anders ab: Kindeseltern sind **nicht erreichbar** oder **setzen sich mit den Kindern ins Ausland ab**, Anwälte stellen **Befangenheitsanträge**, Kinder ändern ihre Meinung oder haben keine Lust auf Gespräche und derlei mehr.

Gleichwohl gilt es mit dem zu arbeiten, was man bekommt. **Es ist untersagt**, es Kindeseltern zum **Nachteil** auszuliegen, wenn sie an der Begutachtung **nicht teilnehmen** wollen. Dies hat das **Bundesverfassungsgericht** unzweideutig festgestellt. Trotzdem muss auch ohne die Mitwirkung der Kindeseltern ein Gutachten erstellt werden, in dem dann abgewogen werden muss, wie die anderweitig gewonnenen Informationen zu integrieren sind.

Am Ende eines Gutachtens, und das inhaltlich wie buchstäblich, steht die **Beantwortung** der richterlichen **Fragestellung**. Man kann nun lange darüber diskutieren, ob es dabei dazu kommt, dass Psychologen juristische Fragen beantworten, was sie ja gar nicht können, und so weiter und so fort. Man mag auch diesen Diskurs anderen überlassen. In der **Praxis** ist es so, dass ein **Vorsitzender einen Sachverständigen beauftragt**, da er der Meinung ist, dass seine eigene **Sachkunde** nicht ausreicht, um eine Entscheidung zu fällen. **Der Sachverständige gibt eine Empfehlung ab**, und der Vorsitzende braucht eine solche, mit der er etwas anfangen kann. Mit Blick auf innerpsychologische Diskurse sei hier einfach darauf hingewiesen, dass der Wurm dem Fisch schmecken muss, und nicht dem Angler. Und der Fisch ist nun mal das Gericht.

Wie wird man Sachverständiger? Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen bietet eine **Ausbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie** an. Diese betrachtet sowohl das Familien- als auch das Strafrecht. Sie gibt eine solide Grundlage für die Tätigkeit als Sachverständiger. Sie ist aber nach hiesiger Einschätzung

AKTUELLES AUS DEM FACHSCHAFTSRAT

Psychologie

primär für solche Psychologen geeignet, die das ganze in abhängiger Beschäftigung machen. Auch **diese Ausbildung ist von Seiten des Gesetzgebers nicht gefordert** und wird von den Gerichten auch so gut wie nie abgefragt. **Man wird Sachverständiger, indem man Sachverständiger wird.** Ein Praktikum in diesem Bereich erscheint aber durchaus sinnvoll. Man sollte sich in seiner **psychologischen Materie** gut auskennen, und gerne auch in **juristischen Gesamtzusammenhängen**. Aus hiesiger Sicht ergibt es aber auch großen Sinn, sich in der **Kinder- und Jugendhilfe** und in der Arbeit **pädagogischer Fachkräfte und Institutionen** gut zu orientieren. Schließlich ist die Arbeit des Sachverständigen, so sie tatsächlich etwas bringen soll, meist darauf angewiesen, realistische und umsetzbare Ideen zu entwickeln.

Übrigens: Wie oben anklang, bin ich polnischsprachig. Wir haben viel zu wenige Sachverständige, die in der direkten Muttersprache der Beteiligten Gespräche führen können. Hätte ich die Zeit, würde ich intensiv Russisch oder Arabisch lernen. Damit aber kein falscher Eindruck entsteht: In um die **90 % der Fälle** hat man es mit **deutschsprachigen Eltern** zu tun. Für die anderen 10 % wäre aber ein Arbeiten ohne Dolmetscher meines Erachtens noch besser.

Ein guter Sachverständiger ist wie die sprichwörtliche **Spinne im Netz**, so abgedroschen dieses Bild auch ist. Er hält nach allen Seiten Kontakt, trägt Informationen zusammen und wägt sie unparteiisch ab. Der Autor dieser Zeilen nutzt auch gerne das Bild eines Eichhörnchens, das überall seine Nüsse sammelt, und am Ende unparteiisch

betrachtet, was es da gesammelt hat. **„Unparteiisch“** ist allerdings nicht ganz richtig – man ist partiisch, und zwar **partiisch mit Blick auf das Kindeswohl**. Doch bis wohin geht das, und wo wird unzulässig ins Elternrecht eingegriffen? Dieser Unterschied mutet oft rein theoretisch an, er hat aber klare **Auswirkungen**: Wo ist die Grenze erreicht, bei der man davon ausgehen muss, dass ein Kind zuhause wieder gefährdet ist? Was unterscheidet dies von suboptimaler Förderung? **Der Bundesgerichtshof hat festgestellt**, dass kein Kind ein Anrecht auf Optimal-Erziehung hat, sondern die **Lebenswirklichkeit** seiner Eltern teilt. **Ein schmaler Grat**, und ja, letztlich dann doch irgendwie eine ideologische Frage. Jeder Sachverständige muss sie für sich beantworten, und dabei auch wieder auf den **Einzelfall** schauen.

Der Autor dieser Zeilen arbeitet nun **seit 10 Jahren als Gutachter** und seit 1999 in der **Jugendhilfe**. In diesem Jahrzehnt habe ich selbst **200 Fälle** abgeschlossen. Mittlerweile sind wir ein **Team von vier Sachverständigen** und haben in unserem Unternehmen – dem **Institut für psychologische Dienstleistungen Dr. Bartoschek in Herne** – insgesamt **ein gutes Dutzend Mitarbeitende**. Unser Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Ruhrgebiet, aber auch im weiteren Bereich Nordrhein-Westfalens. Zunehmend dürfen wir auch für das **Oberlandesgericht Hamm** tätig sein – das ist dann nochmal eine ganz andere Welt. Man sitzt dort drei Richtern gegenüber, die pro Jahr nur einen Bruchteil der Fälle wie Amtsgerichtsrichter haben. Die Befragungen durch diesen sog. Senat gehen unfassbar in die Tiefe, und **Termine von sechs Stunden Dauer sind keine**

Seltenheit; beim Amtsgericht sind es meist zwei Stunden. **Wir nehmen im Übrigen auch immer gerne Praktikanten auf.**

Als Sachverständiger sieht man **viel Elend**, und **ich möchte keinen anderen Beruf ausüben**. Wie passt das zusammen? Es ist die **Viel-schichtigkeit des Lebens** und der Menschen, die einem immer wieder vor Augen geführt wird. Es sind intensive Gespräche mit Menschen, die um ihre Kinder kämpfen. Manchmal. Es ist die Möglichkeit, andere Perspektiven einzunehmen, – ohne sie gleichwohl als richtig zu bewerten. **Und natürlich sind da die Kinder**. Das sind meist **die besten Gespräche**. Kinder sind in der Regel offen und unverfälscht, und **wir haben eine ehrene Regel**:

Wir bedrängen Kinder nicht zu Aussagen und wir belügen Kinder nie – wirklich nie.

Das klingt selbstverständlich, und doch ist es manchmal schwierig, sich an beides zu halten.

Ein Mädchen bricht erkennbar kurz davor ab, bevor es den **sexuellen Missbrauch durch die Mutter** ausführt. Es will nichts mehr sagen. **Das zu akzeptieren fällt schwer**, weil man weiß, dass bei einer eindeutigen Aussage des Mäd-

chens auch das Gutachten klar wäre.

Ein vierzehn jähriges Mädchen will wissen, **wann** es endlich zu seinen Eltern zurück darf, und versichert sich, dass der Sachverständige das doch bestimmt auch so sieht. **Es wäre reizvoll**, hier der Jugendlichen, und wenn auch nur für kurze Zeit, **ein gutes Gefühl zu geben**.

So sehen Dilemmata aus.

Zum Schluss noch eine **Weisheit**, die ich bei uns sehr hoch halte:

Wir retten keine Kinder – wenn wir unsere Arbeit gut machen, können wir vielleicht Schlimmeres verhindern. Im Einzelfall.

Mehr Infos, auch zu den Praktika, gibt es unter:

www.institut-bartoschek.de



**DR. PHIL. DIPL.-PSYCHOLOGE
SEBASTIAN BARTOSCHEK**

Leiter des Instituts Bartoschek

✉ kontakt@institut-bartoschek.de

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 02/2023

14. Mai 2023
um 12 Uhr

Die SprachRohr-Redaktion freut sich auf deine Einsendung an
sprachrohr@asta-fernuni.de

Wichtige Termine findet ihr auch online unter:
<https://www.fernstudis.de/veranstaltungen/monat/>

IMPRESSUM

SprachRohr - DIE ZEITSCHRIFT DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN

Herausgeber:

AStA der FernUniversität in Hagen
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

V.i.S.d.P.

Christoph Sprenger
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Print) und JVAen
AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Satz:

Pascal Gluth (AStA-Büro)
Angelika Rehborn (AStA-Büro)
Christoph Sprenger

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn
SprachRohr@asta-fernuni.de

Titelbild:

Alex Green / Pexels

Bild Rückseite:

Gordon Johnson / Pixabay




Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, Lektorat Freiburg

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der Autorinnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

 Facebook: @asta.fernuni
 Instagram: @asta_fernunihagen
 Twitter: @AStA_FUH

PROBLEME?!

Der AStA unterstützt euch

Sozialdarlehen und Beratung rund um BAföG und Hartz 4:
bafoeg-beratung@asta-fernuni.de

Sozial-Hotline:

02331-3498376 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück.)

Familie und Studium & Gleichstellung:

Referentin für Inklusion, Gleichstellung und Hochschulsport
über AStA-Büro: **02331-3751373**

Nachteilsausgleich & Inklusionshotline:

02331-3487718 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück.)

MITARBEITENDE DIESER AUSGABE

mit Kontakt

Sebastian Bartoschek

ChatGPT

Anne Gebauer

Pascal Gluth

Petra Lambrich

Sandra Lipus

André Radun

Angelika Rehborn

Nils Roschin

Ilona Scholten-Hoffacker

✉ kontakt@institut-bartoschek.de
openai.com/blog/chatgpt

✉ pascal.gluth@asta-fernuni.de
✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de
✉ petra.lambrich@ksw.fsr-fernuni.de
✉ sandra.lipus@psy.fsr-fernuni.de
✉ andre@radun.de
✉ angelika.rehborn@asta-fernuni.de
✉ nils.roschin@sp-fernuni.de
✉ schreibpeers@fernuni-hagen.de

Christoph Sprenger

Marianne Steinecke

Annette Stute

Philine von Hülsen

Dieter Weiler

Julia Wilhelm

✉ christoph.sprenger@asta-fernuni.de
✉ marianne.steinecke@asta-fernuni.de
✉ annette.stute@meti.fsr-fernuni.de

✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de
✉ schreibpeers@fernuni-hagen.de

